

**Jahresbericht
1984/85**

Bundeshandelsakademie
Bundeshandelsschule
Feldkirch

Hinweise für das Schuljahr 1985/86

Aufnahmsprüfungen:

Montag, 9. September 1985, 8.00 Uhr

Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen:

Montag, 9. September 1985, 8.00 Uhr

Dienstag, 10. September 1985, 8.00 Uhr

Achtung!

Die Uhrzeit des Beginns der einzelnen Teilprüfungen (schriftlich und mündlich) wird den Schülern spätestens eine Woche vor dem Tag der Wiederholungsprüfung durch Anschlag an der Amtstafel bekanntgegeben. Das am 5. Juli 1985 ausgestellte Jahreszeugnis ist zur Wiederholungsprüfung mitzubringen und dem Prüfer zu übergeben.

Eröffnungskonferenz:

Mittwoch, 11. September 1985, 9.00 Uhr

Eröffnungsgottesdienst:

Donnerstag, 12. September 1985, 9.00 Uhr, in der Domkirche St. Nikolaus in Feldkirch.

Im Anschluß an den Eröffnungsgottesdienst Einweisung der Schüler in die Klassen.

Unterkunftsmöglichkeit für auswärtige Schüler:

Studentenheim der Schulbrüder, 6800 Feldkirch,
Carinagasse 11, Tel. (05522) 26639

Sprechzeiten der Direktion während der Ferien:

Montag, 8. Juli, bis Freitag, 12. Juli, 8.00 bis 11.00 Uhr;

Montag, 2., bis Freitag, 6. September 1985, 8.00 bis 11.00 Uhr.

Während der übrigen Ferienzeit: jeden Freitag von 9.00 bis 11.00 Uhr.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Hinweise für das Schuljahr 1985/86	2
Bericht des Direktors	3
Direktor Mag. Friedrich Heinze — Hofrat	4
Schulchronik	5
Lehrkörper der Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Feldkirch im Schuljahr 1984/85	7
Bildungsziel der Handelsakademie, Handelsschule und des Kaufmännischen Kollegs	12
Hausordnung	14
Reifeprüfungen Haupttermin 1985	15
Maturajahrgänge 1984/85	18
Erfolge unserer Schüler	20
Lernprobleme / Lernhilfen	21
Kurzstudie über die Effizienz des Turnunterrichtes	23
Schule und Computer	24
Chemische Untersuchung von Oberflächengewässern	26
Geschichte zum Schmunzeln	27
Schülerverzeichnis	28
Statistik	38

Bericht des Direktors

Das Schuljahr 1984/85 wurde mit insgesamt 644 Schülern (davon 356 Mädchen) eröffnet. Während die Zahl der Schüler der Handelsakademie (einschließlich Kolleg) gegenüber dem Vorjahr von 384 auf 404 anstieg, verringerte sich die Zahl der Handelsschüler von 296 auf 240. 16 Handelsakademieklassen (einschließlich Kolleg) stehen nur noch 8 Handelsschulklassen gegenüber. Der Trend zur fünfjährigen höheren kaufmännischen Bildung, die mit der Matura und der Berechtigung zum Studium an einer Universität abschließt, ist unverkennbar.

Im Gefolge einer Enquete des Unterrichtsministeriums über die Anpassung unserer Lehrpläne an das veränderte Anforderungsprofil der Wirtschaft wurden vom Landesschulrat für das Schuljahr 1984/85 zwei zusätzliche Unterrichtsgegenstände in der Handelsakademie eingeführt: »Computerunterstütztes Rechnungswesen« im IV. Jahrgang mit einer Wochenstunde und »Textverarbeitung« im V. Jahrgang mit zwei Wochenstunden. Durch diese Erweiterung der Stundentafel sollte, vorerst für ein Jahr, den Wünschen und der Kritik der Wirtschaft bezüglich der Ausbildung an den kaufmännischen Schulen Rechnung getragen werden.

Da unsere Absolventen unmittelbar nach Abschluß ihrer Ausbildung in der Lage sein müssen, einen Beruf auszuüben, ist die Anpassung des Unterrichts an den raschen Strukturwandel und die technologische Entwicklung in der Wirtschaft eine ständige Herausforderung. Durch gezielte Lehrerfortbildung, Ausstattung der Schule mit modernen Unterrichtsmitteln, Betriebsbesichtigungen und Exkursionen, Zusammenarbeit mit der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft und anderes wurde auch im abgelaufenen Schuljahr versucht, dieser Herausforderung gerecht zu werden. In einer Pädagogischen Konferenz wurde auf die Bedeutung der Rechtschreibung, die in der Vergangenheit, beginnend in der Pflichtschule, oft vernachlässigt wurde, hingewiesen.

Schüler unserer Anstalt haben mit Erfolg am Aufsatzwettbewerb zur Österreich-Woche teilgenommen (Werner Kornexl IVc: Anerkennungspreis), am Redewettbewerb der Österr. Liga für die Vereinten Nationen (Robert Allgäuer IVa: 2. Preis auf Landesebene) und am Fremdsprachen-Wettbewerb der Exportakademie der Bundeswirtschaftskammer (Dagmar Kugler IVb: 3. Preis auf Landesebene).

Mit Mitteln des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst konnten im Schuljahr 1984/85 die Schulausstattung und der Bestand an Unterrichtsmitteln verbessert und erweitert wer-

den. Als Ersatz für alte mechanische Schreibmaschinen wurden zwanzig elektronische Typenrad-Schreibmaschinen in Betrieb gesetzt. Damit ist der dritte von vier Stenotypie-Sonderunterrichtsräumen mit elektrischen Maschinen ausgestattet. Für den naturwissenschaftlichen Unterricht wurden ein pH-Meter zur Messung von Säurestärken, ein Wasser-Destilliergerät und ein Gerätesatz »Radioaktivität« angeschafft. Der Medienraum erhielt eine elektrische Verdunkelungsanlage. Schließlich konnten sieben neue Tageslicht-Projektoren mit Tischen und zwei Geräteschränke für die Turnhallen besorgt werden.

Die Zahl der Mitglieder des Lehrkörpers blieb mit 49 (15 Damen und 34 Herren) gegenüber dem Vorjahr unverändert. Zu Beginn des Schuljahres waren fünf teilbeschäftigte Lehrer neu eingetreten; eine Lehrerin befand sich während des Schuljahres im Karenzurlaub. Die Lehrerinnen und Lehrer haben ihre Unterrichts- und Erziehungsaufgabe mit großem Verantwortungsbewußtsein wahrgenommen, und innerhalb des Lehrkörpers herrschte eine gute Zusammenarbeit. Während meiner krankheitsbedingten Abwesenheit in den Monaten September und Oktober 1984 wurde ich als Schulleiter vom dienstältesten Lehrer, OStR Prof. Mag. Sandholzer, vertreten, dem ich für die zusätzliche Arbeit, die er gewissenhaft erledigte, herzlich danken möchte.

Bei der von 163 Personen besuchten Elternversammlung am 4. Dezember 1984 auf der Schattenburg wurde Herr Bruno Gau als neuer Vertreter der Erziehungsberechtigten in den Schulgemeinschaftsausschuß gewählt. Er trat an die Stelle von Herrn Christian Schlattinger, der durch sechs Jahre hindurch nicht nur verläßlich an den Sitzungen teilgenommen hat, sondern als väterlicher Ratgeber in diesem von Eltern, Lehrern und Schülern besetzten Ausschuß sehr geschätzt war. Herzlichen Dank!

Die Schülervertreter mit Schulsprecher Peter Pfanner an der Spitze entfalteten im Berichtsjahr erwähnenswerte Tätigkeiten. Beim Elternsprechtage am 16. März 1985 boten sie den vom Schlangestehen ermüdeten Eltern nicht nur Kaffee und Kuchen an, sondern auch einen eigenen Informationsstand. Sie regten im Schulgemeinschaftsausschuß den Wettbewerb »Die schönste Klasse« an, der sogar von der Schulaufsicht mit Lob bedacht wurde, führten eine Sammlung für die hungernden Menschen in Äthiopien durch und arbeiteten an der Planung des Unterrichts in Interessensgruppen am Ende des Schuljahres tatkräftig mit.

Mit Ende des Schuljahres 1984/85 tritt Herr Landesschulinspektor Hofrat Dkfm. Dr. Alfred Eberle nach zehnjähriger Tätigkeit als Schulaufsichtsorgan in den Ruhestand. In einer schulpolitisch unruhigen Zeit, die von unzähligen neuen Gesetzen und Verordnungen gekennzeichnet war, war er der sachkundige und sichere Anwalt und Berater seiner Handelsakademien und Handelsschulen in Vorarlberg und Tirol. Stets unermüdlich tätig, war er für Direktoren und Lehrer ein leuchtendes Vorbild in bezug auf Verantwortungsbewußtsein, Gewissenhaftigkeit und selbstlose Leistungsbereitschaft. Wir möchten ihm von Herzen für alles danken und ihm noch viele schöne Jahre des wohlverdienten Ruhestandes wünschen.

Abschließend gilt mein aufrichtiger Dank allen Lehrerinnen und Lehrern für ihren Einsatz im Unterricht und in der Erziehung unserer Schüler sowie allen Eltern für die gute Zusammenarbeit mit der Schule. Ebenso möchte ich den Bediensteten danken, die im Sekretariat und in der Verwaltung und Betreuung des Hauses tätig waren. Den über 120 Absolventen, die nun aus unserer Schulgemeinschaft ausscheiden, wünsche ich alles Gute auf dem weiteren Lebensweg.

Direktor Mag. Friedrich Heinzle

Direktor Mag. Friedrich Heinzle — Hofrat

Am 13. November 1984 wurde dem Direktor unserer Anstalt, Herrn Mag. Friedrich Heinzle, durch den Landeshauptmann Dr. Kessler das Dekret über die Ernennung zum Hofrat in feierlicher Weise überreicht. Direktor Heinzles Wirken an unserer Schule hat dadurch eine besondere Würdigung erhalten.

Friedrich Heinzle wurde am 24. 6. 1926 in Götzis geboren und besuchte dort die Volksschule. Das Schuljahr 1937/38 absolvierte er am Gymnasium Paulinum in Schwaz. Da diese Schule im Jahre 1938 aufgelöst wurde, wechselte er an die Städtische Oberschule für Jungen in Feldkirch. Er erhielt im Jahre 1944 das Abschlußzeugnis mit Reifevermerk. Noch im gleichen Jahr wurde er zum Wehrdienst im italienisch-jugoslawischen Grenzgebiet und später in Norwegen eingezogen. Im Wintersemester 1945 begann Friedrich Heinzle das Studium für das Lehramt in Deutsch und in Englisch an der Universität in Innsbruck. Dieses konnte er am 22. 6. 1950 mit der Lehramtsprüfung abschließen. Anschließend legte er im Schuljahr 1950/51 das Probejahr am Bundesgymnasium Feldkirch ab. Aufgrund fehlender Lehrstellen war es ihm zunächst nicht möglich, in den Lehrdienst einzutreten. Ab August 1951 arbeitete Mag. Heinzle in der Spar- und Darlehenskasse Götzis und war dort als Verwalterstellvertreter tätig, als er sich dazu entschloß, in seinen gelernten Lehrberuf einzusteigen. Er unterrichtete ab 1. 11. 1959 als Deutsch- und Englischlehrer an der Städtischen Handelsschule Feldkirch und wurde am 1. 4. 1964 zum Professor ernannt.

Neben seinen schulischen Aufgaben widmete sich Mag. Heinzle in besonderer Weise der Politik. Von 1964 bis 1984 war er Abgeordneter zum Vorarlberger Landtag und Land-



tagsvizepräsident. Ab 1970 war Mag. Heinzle Bürgermeister der Marktgemeinde Götzis. Aufgrund dieser Tätigkeiten wurde er auch ab 7. 10. 1970 vom Schuldienst beurlaubt. Nach dem Tod von Direktor Dr. Josef Bösch trat die damalige Personalvertretung unserer Schule an Mag. Heinzle mit der Bitte heran, sich um die Stelle des Direktors unserer Anstalt zu bewerben. Mag. Heinzle kam dieser Bitte nach und wurde mit Wirkung vom 1. 3. 1974 zum Direktor der Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Feldkirch bestellt.

Es war sicher nicht leicht, die Nachfolge des plötzlich verstorbenen Direktors Dr. Josef Bösch anzutreten. Das Haus war zwar bewohnbar, aber es fehlte grob an allen Ecken und En-

den. Direktor Heinzle hat dafür gesorgt, daß dieses Gebäude nach und nach größer, schöner und heimeliger wurde. Als die Außenfassade endlich fertig war, war noch kein Ende mit der Bautätigkeit. Es mußten wieder neue Räume für die modernen Geräte der Textverarbeitung und der Elektronischen Datenverarbeitung geschaffen werden.

Direktor Heinzle hat gut für das Haus gesorgt und Lehrern und Schülern schöne Arbeitsplätze geschaffen. Noch viel mehr aber trägt das Leben in diesem Haus den Stempel seiner Persönlichkeit. Seit Beginn seiner Tätigkeit hat Direktor Heinzle immer die Persönlichkeit jedes einzelnen Lehrers geachtet. Das spürt man besonders in der Art, mit der er jedem Lehrer im Alltag begegnet und wie er die verschiedenen Arten des Unterrichtes akzeptiert. Trotzdem gelingt es ihm, Differenzen verschiedener Art in bewundernswerter Ruhe auszugleichen. Die Personalvertretung hat daher in diesem Haus keine großen Hürden zu nehmen. In allen Fällen konnte nach vernünftig geführten Gesprächen das Einverständnis erzielt werden.

So wie Direktor Heinzle die Lehrerpersönlichkeit achtet, so achtet er auch die Persönlichkeit der Schüler, aber immer im Bewußtsein, daß diese Persönlichkeit noch nicht gefestigt ist.

Wohl das größte Bekenntnis zur Schule hat Direktor Heinzle in jener Zeit abgelegt, in der ihm wegen Unvereinbarkeit von Politik und Schulberuf das Direktorsamt abgesprochen wurde. Trotzdem war er täglich an der Schule und verrichtete die laufenden Arbeiten.

In der Atmosphäre, die von Direktor Heinzle an unserer Schule geschaffen wurde, kann Gutes gedeihen. Dem Lehrer sind alle Entfaltungsmöglichkeiten gegeben, dem Schüler alle Möglichkeiten, sein Wissen anzureichern und dabei noch ein großes Maß an Herzensbildung mitzubekommen. Mehr kann an einer Schule kaum erreicht werden. Es ist daher richtig, wenn unserem Herrn Direktor dieser Titel als äußere, sichtbare Auszeichnung verliehen wurde. Die Lehrer unserer Schule gratulieren aufs herzlichste und danken zu diesem Anlaß für alle Bemühungen.

Prof. Walter Blocher, Obmann der Personalvertretung

Schulchronik 1984/85

September 1984

10. Aufnahme- und Wiederholungsprüfungen
11. Wiederholungsprüfungen
12. Eröffnungskonferenz
13. Eröffnungsgottesdienst und Beginn des Unterrichtes
19. Vizekanzler Dr. Steger diskutiert mit den Schülern des Jahrganges Vb
24. Schriftliche Reifeprüfungen zum 1. Nebentermin 1984
24. bis 26. Ausstellung und Vorträge des Österr. Wirtschafts- und Gesellschaftsmuseums
26. und 27. Aufsatzwettbewerb zur Österreich-Woche 1984 (IVa, IVb, IVc)

Oktober 1984

9. Wahl des Schulsprechers und seines Stellvertreters
11. Ganztägiger Wandertag

12. Vorträge von Handelsdelegierten in lateinamerikanischen Ländern über den österreichischen Außenhandel mit Diskussion (IV. und V. Jahrgänge, Kolleg)
15. bis 20. Schullandwoche des Jahrganges IVa in Wien
16. Wahl der Schülervertreter im Schulgemeinschaftsausschuß
18. Mündliche Reifeprüfungen zum 1. Nebentermin 1984

November 1984

9. Wirtschaftskundliches Seminar für die Maturajahrgänge im Bildungshaus St. Arbogast
13. Überreichung des »Hofrat«-Dekrets an Direktor Mag. Heinzle
16. Katastrophen-Alarmübung in der Schule
20. Schulkonferenz mit Wahl der Lehrervertreter im Schulgemeinschaftsausschuß
26. »Hofrat-Feier« der Lehrer mit gemeinsamem Abendessen im Hotel »Kreuz« in Götzis

Dezember 1984

4. Elternversammlung mit Wahl der Vertreter der Erziehungsberechtigten im Schulgemeinschaftsausschuß im Festsaal der Schattenburg
7. Nikolo-Lehrerkränzchen
19. und 21. Vorträge von Oberleutnant R. Metzler zu Wehrdienst und Landesverteidigung (IV. Jg. HAK, 3. Kl. HAS)
20. Adventfeier der Schule in der Pfarrkirche Tosters
24. bis 6. 1. Weihnachtsferien

Jänner 1985

10. Maturantenball in der Stadthalle
14. bis 19. Schulschikurs der Jahrgänge IIb und IIc auf dem Bödele
21. Schulkonferenz
21. Preisvergabe im Schulwettbewerb »Die schönste Klasse«

Februar 1985

7. Semesterabschluß-Konferenz
11. bis 16. Semesterferien
21. und 22. Schriftliche Reifeprüfungen im Kolleg und zum 2. Nebentermin 1984
21. Wirtschaftskundliches Seminar für das Kolleg 2 im Bildungshaus St. Arbogast

März 1985

8. und 12. Wirtschaftskundliches Seminar für die Jahrgänge IVa, IVb und IVc im Bildungshaus St. Arbogast
15. Mündliche Reifeprüfungen im Kolleg und zum 2. Nebentermin 1984
16. Elternsprechtag
19. Fest des Landespatrons
25. bis 30. Schulschikurs der Klassen IIa und 2b auf dem Bödele
30. bis 9. 4. Osterferien

April 1985

12. Abschlußkonferenz für die Maturajahrgänge
15. bis 20. Schulschikurs der Klasse 2a in Lech
25. Ende des Unterrichtsjahres und Ausgabe der Jahreszeugnisse für die Maturanten
26. bis 30. Schriftliche Reifeprüfungen zum Haupttermin 1985

Mai 1985

6. bis 12. Abschlußlehrfahrt des Jahrgangs IVc nach Wien
8. Sitzung der Reifeprüfungskommissionen und Bekanntgabe der Teilbeurteilungen der Klausurarbeiten an die Maturanten.
23. bis 31. Mündliche Reifeprüfungen zum Haupttermin 1985
25. bis 28. Pfingstferien
29. bis 1. 6. Abschlußlehrfahrt der Klasse 3b nach Oberösterreich

Juni 1985

1. Feierliche Überreichung der Reifeprüfungszeugnisse und Maturavalet
3. bis 9. Abschlußlehrfahrt des Jahrgangs IVb nach Wien
5. Ganztägiger Wandertag
24. Direktorstag und Lehrerexkursion zur Insel Reichenau
25. Jahresabschlußkonferenz
27. »Tag der Schulen« in der Rhomberg-Kaserne in Lochau (IVa HAK, 3b HAS)
26. bis 29. Abschlußlehrfahrten der Klasse 3a nach Wien und der Klasse 3c nach Oberösterreich

Juli 1985

1. Halbtägiger Wandertag
2. Aufnahmeprüfungen
3. und 4. Unterricht in Interessensgruppen
5. Schlußgottesdienst, Zeugnisverteilung und Abschluß des Unterrichtsjahres

**Lehrkörper der
Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Feldkirch
im Schuljahr 1984/85**



Hofrat Mag. HEINZLE Friedrich, Direktor

Mag. ABBREDERIS Gabriele, Professor

BWL in IIb, 3b
RW in 3c
R in Ic, 1 b
Vorstand in 3b

Mag. BERCHTOLD Wolfgang, Vertragslehrer

D in 1a
LÜK in Ic, 1a/b, 2a, 2b
zus.: BRG Dornbirn

Mag. BLOCHER Walter, Professor

M in IIb, IIIb, IVc, Va, 3K
PH in IVa, IVb, IVc, Va, Vb
Vorstand in IIIb

Dr. BLÖCHLINGER Alex SJ, Religionslehrer

RK in IVc, Vb
Leiter des RPI der Diözese Feldkirch

Mag. BREUSS Norbert, Professor

GG in Ib, Ic, IIa, IIc, 1c, 2a, 2b
LÜK in IVa/b, IVc, Va/b
Vorstand in 1c
zus.: PI des Bundes in Feldkirch

Dipl.-Ing. BÜCHEL Jutta, Professor

CH in IIb, IIIa, IIIb
zus.: HWS Institut St. Josef, Feldkirch

Mag. BÜCHELE Wolfgang, Professor

BWL in IVc, Vb, 1a
SBWL in IVa, IVb, Va
RW in IIIb, 2a
Vorstand in 2a
zus.: HWS Institut St. Josef, Feldkirch

Mag. DOPPLINGER Brigitta, Professor

E in Ib, IVa, Vb, 1c, 3a
LÜM in IVa/b, IVc, Va/b, 3a
Vorstand in 3a

Dkfm. EBNER Johannes, Professor

SBWL in Vb
RW in IIIc, IVa, 1K, 2K, 3K
DV in 3c
Vorstand in IIIc

ECKERT Eveline, Fachlehrer

ST in Ib, IIa, IIb, IIIa, IIIb, 1b (jeweils 1 Gruppe)
Vb, 1K, 2K

Dr. EMERSCHITZ Hubert, Professor

BWL in IIc, IIIa
RW in Ia, Ib
CRW in IVa
DV in 1K, 2K
Vorstand in IIc
zus.: HWS Institut St. Josef, Feldkirch

ENGLER Cornelia, Vertragslehrer

ST in Ib, IIa, IIb, 1b, 2b (jeweils 1 Gruppe)
zus.: HWS Institut St. Josef, Feldkirch

Mag. ENGLER Eduard, Professor

M in IIc, IIIc, IVa, Vb, 1K, 2K
GG in Ia, IIIb, IIIc
Vorstand in Ia
zus.: BLA für Arbeitslehrerinnen, Feldkirch

Mag. FRITSCH Günter, Professor

BWL in IIIb, 3c
RW in IVb, IVc
CRW in IVc
DV in IVa, Vb, 3b (1 Gruppe)
Vorstand in 3c

Dr. FRITZ Arnold, Vertragslehrer

BWL in 1b, 2a
RW in 1a
R in Ia

GABRIEL Erwin, Vertragslehrer

D in Ic, IIIa, 3c
F in IIc, IIIc, IVc
Vorstand in IVc
zus.: HWS Institut St. Josef, Feldkirch

GERSTEL Eva, Vertragslehrer

LÜM in Ia/b, Ic, IIa/b, IIc, IIIa, IIIb/c, 1b/c, 2a, 2b,
3b/c
zus.: BG Feldkirch

Dr. GIESINGER Edelbert, Vertragslehrer

BR in 3a, 3c

Dkfm. GIESINGER Oswald, Professor

BWL in 2b
RW in IIa, Va
CRW in IVb
DV in IVb, Va, 3b (1 Gruppe)
Vorstand in Va

Mag. HÄMMERLE Markus, Probelehrer

im 2. Semester

Mag. KABELKA Franz, Professor

D in IIa, IVa, Va, 2a, 3a
E in IVb, 3b
Vorstand in IVa

Dr. KNITTEL Barbara, Religionslehrer

RE für alle Klassen
ha: BORG Feldkirch

Dr. KOBIROWSKI Romuald, Religionslehrer
RK in Ia, IIb, IIc, 1c, 2a, 2b
ha: BHAK - BHAS Bludenz

Mag. KOCH Hannerose, Vertragslehrer
RK in IIa, 1a, 1b
ha.: HBLA f. wirtsch. Frauenberufe, Rankweil

Mag. LAMPERT Robert, Professor
E in Ic, 2b
F in IIa, IIIa, IVa, Vb
Vorstand in Ic

Dipl.-Vw. LIEPERT Volker, Professor
BWL in IIIc, Va, 1K, 2K, 3K
RW in 2b
R in 1c
Vorstand in 3K

Mag. MADLENER Hugo, Vertragslehrer
E in IIa, IIb, IIIb, 1b, 2a
G in IIa, IIIc
ZG in 2a
Vorstand in IIa

Dr. MÄHR Erwin, Professor
CH in IIa, IIIc
BW in Ib, Ic, IIa, IIb, IIIc, 1c, 2a
W in 1K, 2K
Vorstand in Ib

Mag. MÄRKER Ingeborg, Fachlehrer
F in IIb
ST in Ic, IIc, 1c (jeweils 1 Gruppe), 3a

Mag. MATHIS Herbert, Professor
D in IIb, IIc, IVb, IVc, 3b
G in IIb, IVb, IVc
Vorstand in IIb

Mag. MÜLLER Wilfried, Vertragslehrer
D in Ia, Ib, 2b
E in IIc, IIIa, IIIc, Va, 3c
Vorstand in 2b

Mag. NEYER Klaus, Vertragslehrer
LÜK in Ia/b, IIa/b, IIc, IIIb, IIIc
ha.: BHAK - BHAS Bludenz

Mag. NUSSBAUMER Herbert, Professor
RK in Ib, Ic, IIIb, IIIc, 3b, 3c
Lehrpflichtermäßigung als Leiter des
Kath. Bildungswerkes der Diözese Feldkirch

Dr. PICHLER Günter, Professor
BR in IVc, Vb
VW in Vb, 1K, 2K, 3K
V in 3b
ha: BHAK - BHAS Lustenau

Mag. PRÖLL Peter, Professor
M in IIa, IIIa, IVb
RK in IIIa, IVa, IVb, Va, 3a
LÜK in 3b/c
Vorstand in IIIa
2. Bildungsberater der Anstalt

Dipl.-Vw. RUESS Otmar, Professor
BWL in IVb, 3a
SBWL in IVc
RW in IIc, 3b

OStR. Mag. SANDHOLZER Frz. Josef, Professor
admin. Unterstützung des Direktors
G in IVa
GG in IIb, IIIa, 1a, 1b

Dipl.-Vw. SCHATZMANN Philomena, Fachlehrer
ST in Ia, IIIa, IIIb, IIIc, 1a (jeweils 1 Gruppe), 3b

Mag. SCHERTLER Renate, Professor
BWL in Ic, IIa
RW in IIIa, 1c
R in Ib, 1a
Vorstand in 1a

SCHMID Edith, Vertragslehrer
ST in Ia, IIc, 1a (jeweils 1 Gruppe), 2a

Dr. SCHMIDT Edgar, Professor

D in IIIb, IIIc, Vb, 1c
G in IIc, IIIb
ZG in 2b
zus.: HWS Institut St. Josef, Feldkirch

Mag. STEIDL Doris, Professor

CH in IIc
BW in Ia, IIc, IIIa, IIIb, 1a, 1b, 2b
Vorstand in 1b

STRÖHLE Roswitha, Vertragslehrer

LÜM in 1a/b, 1c (1 Gruppe)
zus.: BG Feldkirch

Dr. TEUFEL Georg, Vertragslehrer

BR in IVa, IVb, Va, 1K, 2K, 3K, 3b
VW in Va
V in 3a, 3c
Vorstand in 1/2K
zus.: HWS Institut St. Josef, Feldkirch

Dkfm. THURNHER Herwig, Professor

RW in Ic, IIb, Vb
DV in IVc, 3K, 3a
Vorstand in Vb
1. Bildungsberater der Anstalt
zus.: HBLA f. wirtsch. Frauenberufe, Rankweil
im 1. Semester

Dr. TSCHEGG Kurt, Direktor des PI

D in 1b
ha.: Pädag. Institut des Bundes in Feldkirch

Mag. VOGL Brigitte, Professor

Mutterschafts- und Karenzurlaub

Dr. VOSAHLO Rudolf, Professor

BWL in Ia, Ib, IVa, 1c
SBWL in 2K, 3K
RW in 1b, 3a

WERBER Christine, Fachlehrer

ST in Ic, IIIc, 1c (jeweils 1 Gruppe), Va, 3K, 3c

Mag. XANDER Bertram, Professor

E in Ia, IVc, 1K, 2K, 3K, 1a
F in IIIb, IVb, Va
Vorstand in IVb

SCHULARZT: Dr. med. **HIMMER-SPERGER Waltraud**

SEKRETÄRIN: **FEHR Reinelede**

SCHULWART: **UNTERTHURNER Gottfried**

Veränderungen im Lehrkörper:

Neueintritte 1984/85:

Mag. BERCHTOLD Wolfgang
Dr. FRITZ Arnold
Mag. HÄMMERLE Markus ab 2. Semester
Dr. KOBIROWSKI Romuald
Mag. KOCH Hannerose
Mag. NEYER Klaus

Ausgeschieden mit Ende Schuljahr 1983/84:

Dr. BÖCKLE Hermann
GOPP Kurt
Mag. McQUEEN Christine
Mag. STARK Gerold

Erklärung der Abkürzungen:

RK	Religion (Katholisch)
RE	Religion (Evangelisch)
D	Deutsch
E	Englisch (einschl. Fachsprache)
F	Französisch (einschl. Fachsprache)
G	Geschichte
GG	Geographie
ZG	Zeitgeschichte
BW	Biologie und Warenkunde
W	Warenkunde
CH	Chemie
PH	Physik
M	Mathematik
BWL	Betriebswirtschaftslehre
SBWL	Spezielle Betriebswirtschaftslehre
RW	Rechnungswesen
DV	Datenverarbeitung
R	Wirtschaftl. Rechnen
BR	Bürgerkunde und Rechtslehre
PR	Politische Bildung und Rechtslehre
V	Volkswirtschaftslehre
VS	Volkswirtschaftslehre und Soziologie
ST	Stenotypie und Textverarbeitung
LÜK	Leibesübungen Knaben
LÜM	Leibesübungen Mädchen
CRW	Comput.-Rechnungswesen

Verwaltung der Kustodiate:

Audiovisuelle Unterrichtsbeihilfe:
GABRIEL Erwin

Betriebswirtschaftslehre:
Dr. EMERSCHITZ Hubert

Chemie:
Dr. MÄHR Erwin

Datenverarbeitungsanlage:
Dkfm. THURNHER Herwig

Geschichte und Geographie:
Mag. ENGLER Eduard

Lehrerbücherei:
Mag. MATHIS Herbert

Leibesübungen:
Mag. BREUSS Norbert

Mikrocomputer (P 2000):
Dkfm. GIESINGER Oswald

Physik:
Mag. BLOCHER Walter

Schülerbücherei:
Mag. KABELKA Franz

Stenotypie:
WERBER Christine

Biologie und Warenkunde:
Mag. STEIDL Doris

Bildungsziel und Studentafel der Handelsakademie und Handelsschule

I. Handelsakademie

Allgemeines Bildungsziel:

Die **Handelsakademie** dient dem Erwerb höherer Bildung unter besonderer Berücksichtigung wirtschaftlicher Bildungsinhalte.

Es sind insbesondere Denkmethoden sowie Arbeits- und Entscheidungshaltungen zu vermitteln, die den Absolventen sowohl zur unmittelbaren Ausübung eines gehobenen Berufes in Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung als auch zur Aufnahme eines wissenschaftlichen Studiums befähigen.

Ziel ist ein verantwortungsbewußter Mensch, der die Folgen seines eigenen Verhaltens und des Verhaltens anderer für die Gesellschaft überblicken und sich ein selbständiges Urteil bilden kann, der einerseits zur schöpferischen Alleinarbeit, andererseits zur Kommunikation und Kooperation sowohl in fachspezifischen als auch in anderen gesellschaftlich relevanten Bereichen fähig ist, der die Notwendigkeit der eigenen Weiterbildung einsieht und zu deren Erwerb sowohl durch seine fachlichen Vorkenntnisse als auch durch das Wissen um die geeigneten Fortbildungsquellen (insbesondere Fachliteratur) befähigt ist.

Studentafel

Pflichtgegenstand	Wochenstunden Jahrgang					Summe
	I.	II.	III.	IV.	V.	
1. Religion	2	2	2	2	2	10
2. Deutsch	3	2	3	3	2	13
3. Englisch einschließlich Fachsprache	3	2	3	2	3	13
4. Zweite lebende Fremdsprache einschließlich Fachsprache	—	4	3	4	3	14
5. Geschichte und Sozialkunde (Wirtschaftsgeschichte)	—	3	2	2	—	7
6. Geographie und Wirtschaftskunde (Wirtschaftsgeographie)	3	2	2	—	—	7
7. Biologie und Warenkunde	3	2	2	—	—	7
8. Chemie	—	2	2	—	—	4
9. Physik	—	—	—	2	2	4
10. Mathematik und angewandte Mathematik	—	3	3	3	3	12
11. Betriebswirtschaftslehre	3	3	3	3	3	15
12. Spezielle Betriebswirtschaftslehre	—	—	—	2	2	4
13. Rechnungswesen	4	3	3	3	3	16
14. Wirtschaftliches Rechnen	3	—	—	—	—	3
15. Datenverarbeitung	—	—	—	2	2	4
16. Staatsbürgerkunde und Rechtslehre	—	—	—	2	2	4
17. Volkswirtschaftslehre und Soziologie	—	—	—	—	3	3
18. Stenotypie und Textverarbeitung	5	2	2	—	—	9
19. Leibesübungen	2	2	2	2	2	10
Gesamtwochenstundenanzahl	31	32	32	32	32	159

II. Handelsschule

Allgemeines Bildungsziel:

Die **Handelsschule** dient der wirtschaftlichen Bildung. Es werden insbesondere Denkmethode sowie Arbeits- und Entscheidungshaltungen vermittelt, die den Absolventen zur unmittelbaren Ausübung eines Berufes in Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung befähigen.

Ziel ist ein verantwortungsbewußter Mensch, der die Folgen seines eigenen Verhaltens und des Verhaltens anderer für die Gesellschaft überblicken und sich ein selbständiges Urteil bilden kann und der zur Kommunikation und Kooperation sowohl in fachspezifischen als auch in anderen gesellschaftlich relevanten Bereichen fähig ist und der die Notwendigkeit der eigenen Weiterbildung, insbesondere im fachspezifischen Bereich, einsieht.

Studentafel

Pflichtgegenstand

Pflichtgegenstand	Wochenstunden Klasse			Summe
	1	2	3	
1. Religion	2	2	2	6
2. Deutsch	3	3	3	9
3. Englisch einschließlich Fachsprache	3	3	3	9
4. Zeitgeschichte	—	2	—	2
5. Geographie und Wirtschaftskunde (Wirtschaftsgeographie)	3	3	—	6
6. Biologie und Warenkunde	3	3	—	6
7. Betriebswirtschaftslehre	3	5	5	13
8. Rechnungswesen	4	5	5	14
9. Wirtschaftliches Rechnen	3	—	—	3
10. Datenverarbeitung	—	—	3	3
11. Staatsbürgerkunde und Rechtslehre	—	—	3	3
12. Volkswirtschaftslehre	—	—	2	2
13. Stenotypie und Textverarbeitung	5	4	4	13
14. Leibesübungen	2	2	2	6
Gesamtwochenstundenanzahl	31	32	32	95

III. Kaufmännisches Kolleg

Allgemeines Bildungsziel:

Das kaufmännische Kolleg hat die Aufgabe, in einem dreisemestrigen Bildungsgang Absolventen von höheren Schulen ergänzend das Bildungsgut einer Handelsakademie zu vermitteln. Es dient somit der Erwerbung einer höheren kaufmännischen Bildung für alle Zweige der Wirtschaft und des öffentlichen Dienstes.

Voraussetzung für die Aufnahme ist die erfolgreiche Ablegung der Reifeprüfung einer allgemeinbildenden höheren Schule oder einer berufsbildenden höheren Schule anderer Art.

Studentafel:

Pflichtgegenstand	Wochenstunden/Semester		
	1.	2.	3.
1. Englisch einschl. Fachsprache	3	2	3
2. Warenkunde	2	2	0
3. Mathematik und angewandte Mathematik	3	2	3
4. Betriebswirtschaftslehre	7	6	7
5. Spezielle Betriebswirtschaftslehre	0	3	3
6. Rechnungswesen	7	7	8
7. Datenverarbeitung	3	3	2
8. Staatsbürgerkunde und Rechtslehre	2	2	2
9. Volkswirtschaftslehre und Soziologie	2	2	2
10. Stenotypie und Textverarbeitung	5	5	2
Gesamtstundenanzahl	34	34	32

Hausordnung der Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Feldkirch

1. Die Schüler haben sich in der Gemeinschaft der Klasse und der Schule hilfsbereit, verständnisvoll und höflich zu verhalten.
2. Die Schüler haben täglich die notwendigen Unterrichtsmittel mitzubringen und sich pünktlich vor Beginn des Unterrichtes im Unterrichtsraum einzufinden. Bei verspätetem Eintreffen zum Unterricht hat der Schüler dem Lehrer den Grund seiner Verspätung anzugeben.
3. Die Schüler haben am Unterricht in einer ordentlichen und zweckmäßigen Kleidung teilzunehmen und auf Reinlichkeit zu achten.
4. Wertgegenstände und größere Geldbeträge sind im Sekretariat zu hinterlegen und dürfen nicht in den Garderoben oder Unterrichtsräumen gelassen werden.
5. Gegenstände, die die Sicherheit gefährden oder den Schulbetrieb stören, dürfen vom Schüler nicht mitgebracht werden. Derartige Gegenstände sind dem Lehrer auf Verlangen zu übergeben.
6. Am Beginn des Schuljahres hat der Jahrgangs- oder Klassenvorstand nach Anhören der anderen Klassenlehrer und der Schüler in seiner Klasse die Sitzordnung festzulegen. Er entscheidet in gleicher Weise über die Zulassung von besonderem Wandschmuck.
7. Der Jahrgangs- oder Klassenvorstand hat aus dem Kreis der Schüler seines Jahrganges oder seiner Klasse einen Türsteher und zwei Klassenordner zu bestellen. Die Namen der Klassenordner sind im Klassenbuch zu vermerken.
8. Beim Läuten haben die Schüler ihre Plätze einzunehmen und die benötigten Unterrichtsmittel bereitzulegen. Der Türsteher erwartet den Lehrer vor der geschlossenen Türe. Falls fünf Minuten nach Beginn der Unterrichtsstunde der Lehrer noch nicht eingetroffen ist, hat der Klassensprecher dies in der Direktion zu melden.
9. Die Schüler dürfen die Unterrichtsräume nur in Hausschuhen mit weichen Sohlen betreten. Am Ende der letzten Unterrichtsstunde eines jeden Unterrichtstages sind die Fenster zu schließen und die Stühle auf die Schülertische zu stellen.
10. Die Schüler haben für Ordnung und Sauberkeit an ihrem Arbeitsplatz und in der Garderobe zu sorgen. Abfälle sind in die bereitgestellten Abfallbehälter zu geben. Das Hinauswerfen von Gegenständen aus den Fenstern ist verboten.
11. Die Klassenordner haben nach jeder Unterrichtsstunde die Wandtafel zu reinigen und den Unterrichtsraum regelmäßig ausreichend zu lüften. Sie haben erforderlichenfalls ihre Mitschüler zur Sauberhaltung der Arbeitsplätze und Garderoben anzuhalten. Der Klassensprecher hat für Ordnung an der Anschlagtafel zu sorgen.
12. Die Schüler haben sämtliche Einrichtungen und Anlagen der Schule, einschließlich der zur Verfügung gestellten Arbeitsmittel, schonend zu behandeln. Das Sitzen auf Fensterbrettern und Heizkörpern sowie das Lärmen und Herumtollen in den Unterrichtsräumen, auf den Gängen und im Stiegenhaus ist verboten.
13. Zwischen der zweiten und der dritten sowie der vierten und der fünften Unterrichtsstunde haben die Schüler in ihren Klassen zu bleiben, sofern nicht ein Wechsel des Unterrichtsraumes auf Grund des Stundenplanes notwendig ist oder das Verlassen der Klasse aus einem triftigen Grund erfolgt.
14. Während des Unterrichtes, einschließlich der Pausen, dürfen die Schüler das Schulgebäude nur mit Genehmigung eines Lehrers verlassen. Die Erlaubnis zum Fernbleiben für eine ganze Unterrichtsstunde bis zu einem Tag kann nur vom Jahrgangs- oder Klassenvorstand, für mehr als einen Tag nur vom Schulleiter aus wichtigen Gründen erteilt werden.

15. Nach Beendigung des Unterrichtes haben die Schüler das Schulgebäude unverzüglich zu verlassen. Zwischen dem Vormittags- und Nachmittagsunterricht ist der Aufenthalt im Schulgebäude gestattet, sofern dies zur Überbrückung der Mittagszeit notwendig ist. Eine Beaufsichtigung der Schüler seitens der Schule erfolgt während der Mittagszeit nicht.
16. Das Rauchen ist den Schülern in der Schule und bei Schulveranstaltungen untersagt. Schüler, die das 16. Lebensjahr vollendet haben, dürfen jedoch am Vormittag während der großen Pause im Innenhof des Schulgebäudes rauchen. Zigarettenabfälle sind ausnahmslos in den bereitgestellten Aschenbecher zu werfen. Bei Schulveranstaltungen dürfen die Schüler, die das 16. Lebensjahr vollendet haben, nur dann rauchen, wenn der mit der Leitung der Veranstaltung beauftragte Lehrer seine Zustimmung erteilt.

17. Bei Verstößen gegen die Hausordnung durch die Schüler sind je nach Schwere und Häufigkeit der Verstöße folgende Erziehungsmittel anzuwenden: Zuweisung durch den Lehrer, Erteilung von Aufträgen zur nachträglichen Erfüllung versäumter Pflichten, Eintragung des Fehlverhaltens in den Katalog und Verständigung der Erziehungsberechtigten durch den Jahrgangs- oder Klassenvorstand, Verwarnung durch den Schulleiter.

Feldkirch, am 29. November 1976

Für die Schulkonferenz:

Direktor Mag. Friedrich Heinze

Reifeprüfungen Haupttermin 1985

Die Reifeprüfung in den Handelsakademien wird nach der Verordnung des Bundesministers für Unterricht und Kunst vom 9. August 1982, BGBl. Nr. 428/1982, durchgeführt und besteht aus einer Klausurprüfung und einer mündlichen Prüfung.

Die **Klausurprüfung** umfaßt schriftliche Klausurarbeiten in folgenden Prüfungsgebieten:

1. Deutsch (5 Stunden)
2. eine der beiden lebenden Fremdsprachen nach Wahl des Prüfungskandidaten (5 Stunden)
3. Mathematik und angewandte Mathematik (4 Stunden)
4. Rechnungswesen (5 Stunden)

Die **mündliche Prüfung** umfaßt je eine Teilprüfung aus folgenden Prüfungsgebieten:

1. Jene lebende Fremdsprache, die der Prüfungskandidat nicht als Prüfungsgebiet der schriftlichen Klausurprüfung gewählt hat
2. Betriebswirtschaftslehre
3. einen weiteren Pflichtgegenstand, der im V. Jahrgang unterrichtet wurde

Im Rahmen der mündlichen Prüfung sind weiters abzulegen:

1. Prüfungen in jenen Prüfungsgebieten, in denen die schriftliche Klausurarbeit mit »Nicht genügend« beurteilt wurde
2. eine allfällige mündliche Jahresprüfung.

Zu den Reifeprüfungen im **Haupttermin 1985** haben sich 46 Kandidaten angemeldet, von denen 41 (24 Damen und 17 Herren) zugelassen werden konnten.

Das **Ergebnis der Reifeprüfungen** zeigt folgendes Bild:

mit gutem Erfolg bestanden	3 ²
bestanden	27 ¹⁸
zurückgestellt auf 1. Nebetermin	9 ²
am Antreten verhindert	1 ¹
während der Prüfung zurückgetreten	1 ¹
	<hr/>
	41 ²⁴

Die Reifeprüfungen haben mit **gutem Erfolg** bestanden:

Klas Eva-Maria Va
Walter Karin Va
Schloms Bernd Vb

Themen der schriftlichen Reifeprüfung

DEUTSCH Va (Prof. Mag. Franz Kabelka)

1. Erleichtern oder erschweren es die modernen Massenmedien dem einzelnen, sich eine Meinung zu bilden?
Schildere Deine Erfahrungen mit verschiedenen Medien und versuche, daraus Rückschlüsse auf ihre spezifischen Funktionen, Möglichkeiten und Gefahren zu ziehen!
2. Der Staat ist für die Menschen und nicht umgekehrt, argumentiert Albert Einstein, und er fügt hinzu: Von der Wissenschaft kann das gleiche gesagt werden wie vom Staat.
Diskutiere, inwieweit diese beiden alten Formeln heute noch Geltung haben bzw. revisionsbedürftig sind!
3. Die Bühne als moralische Anstalt? Setze Dich unter Berücksichtigung des folgenden Textausschnitts mit den unterschiedlichen historischen und zeitgenössischen Funktionen des Theaters auseinander!
(Auszug aus »Publikumsbeschimpfung« von Peter Handke)

DEUTSCH Vb (Prof. Edgar Schmidt)

1. »Moderne Kunst« — Was verstehen Sie darunter, und welche Beziehung haben Sie dazu?
2. »Die gesamte Pflicht einer Regierung besteht darin, Verbrechen zu verhindern und Verträge einzuhalten.« Projizieren Sie diese Aussage des britischen Politikers William Lamb Viscount Melbourne (1779—1848) in die Gegenwart, und erläutern Sie ihren Inhalt am Beispiel Österreichs!
3. »Keine Festung ist so stark, daß Geld sie nicht einnehmen kann.« Sind Geld bzw. Reichtum laut Cicero wirklich allmächtig?

ENGLISCH Va (Mag. Wilfried Müller)

1. Übersetzung: Hope for Africa
2. Sachthema: Developing countries
3. Korrespondenz: Modification of order
Final notice
Answer to complaint

ENGLISCH Vb (Prof. Mag. Brigitta Dopplinger)

1. Übersetzung: The End of the Labour Society
2. Sachthema:
Unemployment: the present international situation, reasons, psychological implications, economic theories and political strategies
3. Korrespondenz: Antwort auf Anfrage
Lieferverzug
2 Telex

FRANZÖSISCH Va (Prof. Mag. Bertram Xander)

1. Übersetzung:
Enterprises: une longue convalescence
2. Sachthema:
L'informatique à l'école et dans la vie professionnelle
3. Korrespondenz: Anfrage
Ansuchen um Auskunftserteilung (Telex)
Ablehnung des Angebots
Revidiertes Angebot (Telex)

FRANZÖSISCH Vb (Prof. Mag. Robert Lampert)

1. Übersetzung:
Publicité: Ravi porte plainte contre Euromarché
2. Sachthema:
Le rôle du consommateur dans la bataille publicitaire
Les différentes sortes de publicité
La fonction principale de la publicité
3. Korrespondenz: Demande
Confirmation de commande
Lettre de rappel

RECHNUNGSWESEN Va (Prof. Dkfm. Oswald Giesinger)

1. Abschluß eines Einzelunternehmens: Um- und Nachbuchungen, Abschlußtabelle
2. Grenzplankostenrechnung mit Abweichungsanalyse
3. Bilanzanalyse: Bewegungsbilanz mit Indexrechnung, Kennzahlen
4. Lohnverrechnung: Abrechnung von Gehältern, Verbuchung

RECHNUNGSWESEN Vb (Prof. Dkfm. Herwig Thurnher)

1. Abschluß einer OHG mit Mehr-Weniger-Rechnung und Gewinnverteilung
2. Diskontierung, Wechselverbuchung, Devisenabrechnung, Fremdwährungsverbuchung, schwierigere Verkehrsbuchungen
3. Kostenstellenrechnung, Kostenträgerrechnung (Deckungsbeitragsrechnung), Kostenträgererfolgsrechnung, Periodenerfolgsrechnung, Vergleich Voll- und Teilkostenrechnung
4. Finanzplan: Erstellung, Abweichungen (Soll-Ist-Vergleich), Korrektur, Besprechung von Maßnahmen

MATHEMATIK Va (Prof. Mag. Walter Blocher)

1. Schuldtilgungsplan für Bauspardarlehen mit Laufzeitverkürzung durch zusätzliche Zahlungen
2. Aufstellen einer Kostenfunktion und Berechnung der Gewinn Grenzen

3. Berechnung des Volumens einer optischen Linse mit verschiedenen Krümmungen über die Integralrechnung
4. Vergleich zweier Abschreibungsmethoden mit arithmetischen und geometrischen Folgen

MATHEMATIK Vb (Prof. Mag. Eduard Engler)

1. Berechnung des Volumens einer Kugeldurchdringung mittels Integralrechnung
2. Anwendung der Winkelfunktionen im allgemeinen Dreieck am Beispiel einer Vermessungsaufgabe
3. Diskussion einer Kostenfunktion 3. Grades und Anfertigung einer Skizze dieser Funktion
4. Schuldtilgung am Beispiel einer Annuitätenschuld unter Berücksichtigung von Änderungen der Annuität und des Zinssatzes

Jahrgang Va HAK 21¹² Schüler



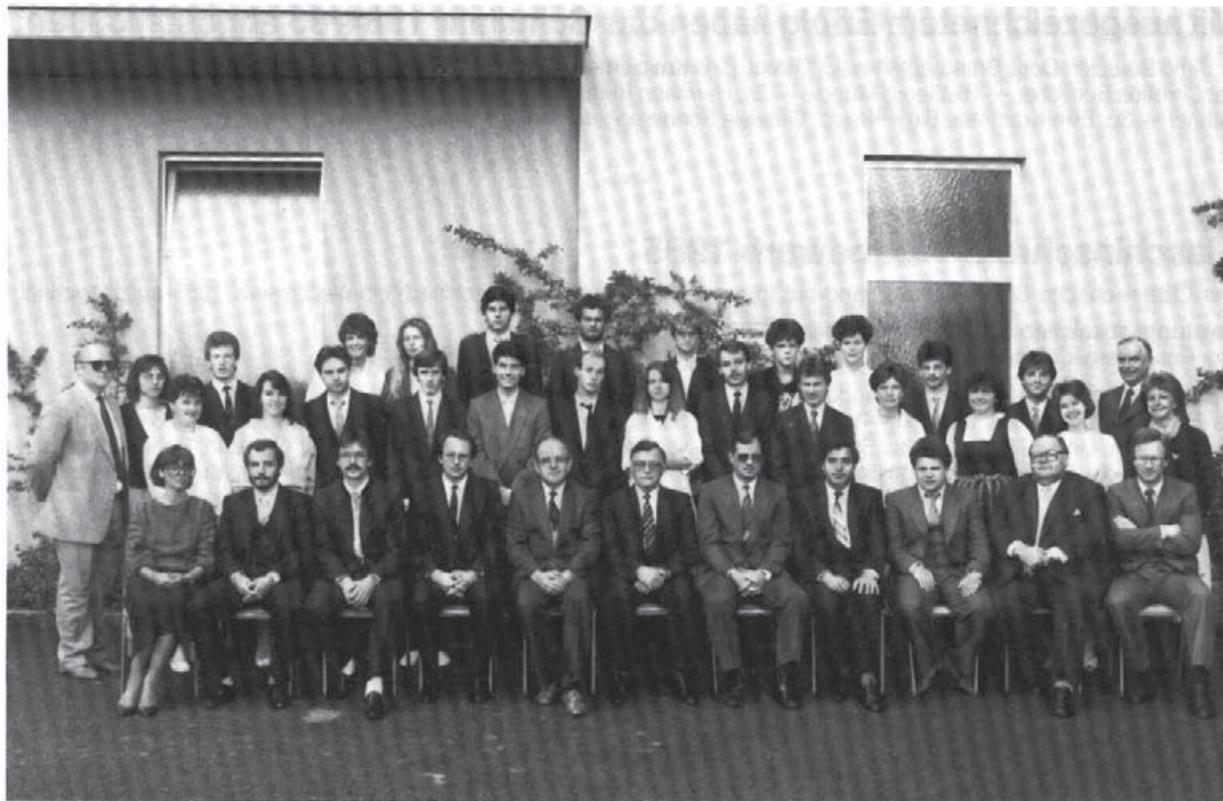
KV: Dkfm. GIESINGER Oswald

RK	Pröll
RE	Knettel
E	Müller
D	Kabelka
F	Xander
PH, M	Blocher
BWL	Liepert
SBWL	Bücheler
RW, DV	Giesinger
BR, VW	Teufel
ST	Werber
LUK	Breuß
LUM	Dopplinger

Bildstein Birgit, Feldkirch
 Caser Gabriele, Tisis
 Dinger Karin, Gisingen
 Duelli Christian, Gisingen
 Gätz Wolfgang, Tosters
 Gau Renate, Altenstadt
 Giesinger Martin, Altach
 Heinrich Thomas, Röns
 Jeitler Sylvia, Feldkirch
 Kindler Karlheinz, Feldkirch
 Klas Eva-Maria, Feldkirch
 Koch Peter, Tisis

Matscher Helga, Altenstadt
 Matt Wendula, Mauren/FL
 Nikolatti Doris, Feldkirch
 Pretterhofer Ingo, Altenstadt
 Schlattinger Gerda, Altenstadt
 Tiefenthaler Erich, Feldkirch
 Vonbrüll Roland, Rankweil
 Walter Karin, Feldkirch
 Wiesinger Petra, Altenstadt

Jahrgang Vb HAK 26¹⁵ Schüler



KV: Dkfm. THURNHER Herwig

RK	Blöchlinger
D	Schmidt
E. LUM	Dopplinger
F	Lampert
PH	Blöcher
M	Engler E.
BWL	Büchele
SBWL	Ebner
RW	Thurnher
DV	Fritsch
BR, VW	Pichler
ST	Eckert
LUK	Breuß

Ammann Ulrike, Klaus
 Batliner Caroline, Vaduz/FL
 Bertsch Andrea, Frastanz
 Dalpra Salome, Rankweil
 Erhart Wolfgang, Schlins
 Gorbach Stefan, Rankweil
 Jenni Christa, Schlins
 Jutz Hannelore, Nofels
 Loacker Birgit, Götzis
 Madl Monika, Meiningen
 Maier Hartwig, Tosters
 Mayer Manuela, Götzis
 Mikesch Dietmar, Mayrhofen

Mitterer Arnold, Klaus
 Muik Christian, Koblach
 Neusiedler Gabriele, Frastanz
 Peter Astrid, Götzis
 Schatzmann Christoph, Altenstadt
 Schloms Bernd, Frastanz
 Schmid Manfred, Frastanz
 Stemmer Thomas, Klaus
 Tschann Karin, Götzis
 Vasak Robert, Nofels
 Walla Heidrun, Frastanz
 Walter Dagmar, Schlins
 Weber Christine, Meiningen

Erfolge unserer Schüler

Mit ausgezeichnetem Erfolg haben das Schuljahr 1984/85 abgeschlossen:

Ia: Timo Bereuter, Doris Brandstätter, Heidi Gstöhl, Iona Kreibich — Ic: Irene Grabuschnigg, Silvana Rigo
1a: Christine Burtscher — 1b: Georg Mündle — 2a: Hermann Burtscher, Ingeborg Tremel — 3a: Margot Malin, Christine Sonnleithner — 3c: Elke Krammer, Birgit Kreuz, Gabriele Sonderegger, Manfred Strauß

* * *

Maschinschreib-Wettbewerb 1985

Der Österreichische Stenografenverband hat folgende Teilnehmer am Maschinschreib-Wettbewerb 1985 ausgezeichnet:

Leistungsabzeichen in Silber: (mindestens 2.600 Anschläge / 10 Minuten)

IIIb: Rosenberger Martin, Kielwein Elke — 3a: Grasser Elisabeth — 3b: Kathan Petra

Leistungsabzeichen in Bronze: (mindestens 2.000 Anschläge / 10 Minuten)

1a: Roca Maria, Schabkar Carmen — 1c: Mair Isolde — 3a: Arlanch Claudia, Ess Brigitte, Ess Dagmar — 3b: Bischof Sabine, Gut Christian, Unger Michael — 3c: Braun Elisabeth — Ia: Finner Helga, Pfingstl Florina, Sezer Christian, Rohrer Daniela — Ic: Lins Klaudia, Peham Peter, Rigo Silvana — IIIa: Hemmelmayr Karin, Hron Ulrike — IIIb: Lins Peter, Muther Andreas, Wolf Georg, Wolf Stefan — IIIc: Bechtold Leander, Koch Bruno, Komatz Christoph, Lins Angelika, Yayan Yusuf.

* * *

Erfolge unserer Schüler bei Schulsportwettkämpfen

1. Skilauf alpin:

1. Bezirksmeisterschaften, 25. Jänner 1985, Laterns-Gapfohl
Riesentorlauf weibl. Jugend: 5. Hartmann Monika, Ic — 6. Lins Judith, 1c — 8. Bärnthaler Christine, IIc
Mannschaftswertung 2. Rang (Hartmann, Lins, Bärnthaler)
männl. Jugend: 3. Lassnig Emil, 1a — 4. Schweiger Hannes, Ic
2. Landesmeisterschaften, 5. Februar 1985, Bödele
Riesentorlauf männl. Junioren: 3. Hämmerle Florian, IVc

2. Fußball:

Meisterschaftsturnier der Oberlandsschulen am 7. Mai 1985 in Feldkirch — 1. Rang
Landesmeisterschaftsturnier 14. Mai in Bregenz-Mehrerau — 3. Rang

3. Volleyball:

Sowohl die Knabenmannschaft als auch die Mädchenauswahl unserer Schule kämpften in Landesmeisterschaftsturnieren tapfer mit, konnten jedoch über die Vorrunden nicht hinauskommen.

Allen erfolgreichen und auch den im olympischen Geist teilnehmenden Schülern an den Wettkämpfen der Schulen Vorarlbergs Gratulation und Anerkennung für ihren Einsatz im Namen der Schule.

LERNPROBLEME

Bitte beantworten Sie, bevor Sie weiterlesen, folgende Frage mit drei Stichworten: »Welches sind Ihrer Meinung nach die häufigsten Ursachen für schulisches Versagen?«

- Wenn Sie in Ihrer Aufzählung Begriffe vorfinden, wie Dummheit, Faulheit, Interesselosigkeit, schlechtes Milieu etc., dann sollten Sie den folgenden Beitrag lesen!
- Wenn sich aus Ihren Antworten erkennen läßt, daß Sie die Ursachen sehr differenziert und nur konkret auf eine Einzelpersonlichkeit bezogen sehen möchten, dann haben Sie die Vielschichtigkeit und Komplexität von Lernproblemen bereits richtig erkannt!



Um Lernprobleme wirksam begegnen zu können, ist es zunächst notwendig, ihre Ursachen exakt zu analysieren. Mit Hilfe der folgenden Liste kann eine recht zuverlässige **Erstdiagnose** erstellt werden.

allein
den Schüler
betreffend;
relativ
unbeeinfluß-
bar

- 1. Allgemeine körperliche Befindlichkeit**
Entwicklungsstörungen, Krankheiten, Wetterfühligkeit, Nervosität u. a. können *vorübergehend* zu beachtlichen Lernstörungen führen.
- 2. Intellektuelle Fähigkeiten**
Der Intelligenzquotient eines Schülers wird meist überschätzt, um Lernprobleme zu erklären. Untersuchungen haben gezeigt, daß es zu enormen Überlappungen kommt: gute Schüler haben einen Intelligenzquotienten von 91 bis 129, schlechte Schüler von 72 bis 113 (PMAT-Standardwert). Mangelnde Intelligenz ist also meist nur ein *zweitrangiger Faktor!*
- 3. Allgemeine und spezielle Vorkenntnisse**
Je spezifischer die Lernaufgaben gestellt werden (an einer berufsbildenden Schule selbstverständlich!), umso spezieller müssen die Vorkenntnisse sein. Größere Wissensdefizite können auch durch hohe Intelligenz nicht wettgemacht werden.
- 4. Informationsverarbeitung**
Viele Schüler verarbeiten neue Stoffe nur sehr langsam, sie haben z. B. Schwierigkeiten, neue Begriffe sprachlich rasch umzusetzen.

Da viele Stoffgebiete aufbauend unterrichtet werden, führen die Punkte 3 und 4 oft zu einer *bedrohlichen Anhäufung* von Lerndefiziten.

die ganze
Schul-
gemeinschaft
betreffend;
relativ
beeinfluß-
bar

- 5. Lernmotivation/Interesse**
Gute Noten allein genügen nicht, um Schüler langfristig zu motivieren. Lehrer (durch praxisnahen und abwechslungsreichen Unterricht) und Eltern (durch entsprechende Wertschätzung und vernünftige Forderungen) haben hier eine wichtige *Verstärkerfunktion*.
- 6. Arbeitshaltung**
Mangelnder Fleiß («Anstrengungsvermeidungstendenz») ist meist das Ergebnis einer Reihe schulischer Mißerfolge. Bei schwierigen Fällen gelingt es Lehrern und Eltern *nur gemeinsam*, Verbesserungen zu erreichen.
- 7. Sozialverhalten**
Die Stellung eines Schülers in der Klassengemeinschaft spielt eine bedeutsame Rolle. Akzeptierte Schüler mit zahlreichen freundschaftlichen Beziehungen zeigen durchwegs bessere Lernleistungen als Außenseiter. Negativ eingeschätzte Schüler werden von den Lehrern bei richtigen Antworten weniger oft gelobt, bei falschen Antworten häufiger getadelt!
- 8. Unterrichtsgestaltung**
Überlegt ausgewählte Lernziele und Lernstoffe, ein aktueller, der Lernpsychologie entsprechender Unterrichtsaufbau, der gezielte Einsatz der sozialen Unterrichtstformen, vernünftige Prüfungsanforderungen — all dies sind Grundvoraussetzungen für erfolgreiches Lernen.

Sollten Lernprobleme gleichzeitig bei mehreren Schülern einer Klasse auftreten, muß der Lehrer — einer altbekannten Forderung gemäß — den Fehler zunächst bei sich selber suchen!

Plötzlich einsetzende kurzfristige Lernschwierigkeiten dürfen nicht dramatisiert werden, sie gehören zum schulischen Alltag. Zu einem ernstem Problem werden sie erst dann, wenn sie in größerem Ausmaß und länger anhaltend auftreten. Häufig sind sie dann die Folge mehrerer einander bedingender Ursachen, die man gemeinsam genau analysieren sollte. Bedrohlich werden Lernschwierigkeiten, wenn sich die einzelnen Ursachenfaktoren gegenseitig verstärken. Schüler, Lehrer und Eltern sollten daher die »Reaktionsketten« genau beobachten.

Dazu zwei Beispiele:

- Ein Schüler erlebt durch zu großen Leistungsdruck seitens des Elternhauses einen schulischen Mißerfolg und verliert dadurch die Motivation. Dies führt zu weiteren Mißerfolgen, die Arbeitshaltung läßt nach. Plötzlich treten die Mißerfolge in mehreren Unterrichtsgegenständen auf. Es ändert sich seine Stellung in der Klassengemeinschaft. Die Lerndefizite werden immer größer . . .
- Trotz großer Anstrengungen des Lehrers stellt sich in einer Klasse kein Erfolg ein. Er macht die schlechte Arbeitshaltung der Schüler dafür verantwortlich. Da sich keine Besserung einstellt, verlieren nicht nur die Schüler, sondern auch der Lehrer die Motivation. Er wird zum bloßen »Stoffpauker«, der Leistungsdruck steigt. . . weitere Mißerfolge sind damit programmiert!

LERNHILFEN

Wenn die Lernprobleme eindeutig diagnostizierbar sind, kann in der Regel auch gezielt geholfen werden. Normalerweise liegen die Dinge aber viel komplizierter, da die Lernprobleme auf mehreren vielfältig verflochtenen Faktoren beruhen. Wirkungsvolle Hilfe schafft hier nur die gesamte Schulgemeinschaft (Schüler, Lehrer und Eltern).

Wie kann der Lehrer helfen?

- Durch Wertschätzung, persönliche Anteilnahme
- durch individuelles Eingehen auf den Schüler
- durch angemessene Kontrolle
- durch aufmerksamkeitsfördernde Abwechslung im Unterricht
- durch Anschaulichkeit und Praxisbezug
- durch gut zu bewältigende Aufgaben (Erfolgserlebnisse!)
- durch wenig autoritären Druck

- durch entsprechende Berücksichtigung der Eingangsvoraussetzungen
- durch Hilfen bei der Informationsverarbeitung
- durch gezielte Übungen und Wiederholungen
- durch soziale Impulse (Förderung der Klassengemeinschaft, Integration von Außenseitern)

Wie können die Eltern helfen?

- Durch bestätigende Anteilnahme
- durch Anbieten von Arbeitsanreizen
- durch Schaffung einer entsprechenden Arbeitsatmosphäre
- durch positives Vorbildverhalten
- durch häufige Aussprachen
- durch Schaffung eines entsprechenden Freizeitausgleiches
- durch Vermeidung verzärtelnder, inkonsequenter, liebloser oder drakonischer Erziehung
- durch angemessene Leistungsanforderungen

Wie können die Mitschüler helfen?

- Durch gegenseitige Achtung und Wertschätzung
- durch Mithilfe beim Nachholen versäumter Unterrichtsstunden
- durch gegenseitige Lernkontrollen (einander ausfragen)
- durch gemeinsame sinnvolle Freizeitaktivitäten

Wie kann sich der Schüler selbst helfen?

- Durch die Schaffung eines lernfördernden Arbeitsplatzes (ohne Ablenkung)
- durch die Erstellung eines Lernplanes (Lernstoff in kleine Portionen zerlegen und in einen Zeitplan einteilen)
- durch kurze, aber intensive Lernphasen
- durch abwechslungsreiche Pausengestaltung (1 Lerneinheit — 10 Min. Pause; nach 3 Lerneinheiten — 30 Min. Pause)
- durch entsprechende Abwechslung im Lernstoff (keine einander überlagernden Fächer hintereinander)
- durch entsprechende Abwechslung in der Lernmethode (lesen, hören, schreiben)

— durch häufiges Wiederholen (Wissen ist mehr als bloß Wiedererkennen!)

Grundvoraussetzungen für sicheren Lernerfolg sind die Eignung, die Arbeitshaltung und die Lerntechnik. Sollten größere Lernprobleme auftreten, können sie nur durch das Zusammenwirken der gesamten Schulgemeinschaft gelöst werden.

Kurzstudie über die Effizienz des Turnunterrichtes

Anlaß für diese interne Untersuchung waren die in den vergangenen Jahren bei den Schülern beobachteten häufigen Verletzungen am Bandapparat der Fußgelenke. Diese traten nicht nur im Turnunterricht auf, sondern ein ganz banales Umkippen oder Abrutschen von einer Stufe war die Ursache eines Bändereintrisses oder -abrisses.

Operation, Gips, manchmal wochenlange Behinderungen sind die unvermeidlichen Folgen solcher Verletzungen.

Lag der Grund für diese Schwäche des Bandapparates in der geringen Belastbarkeit infolge Inaktivität oder eines vermehrten Längenwachstums? Diese Frage kann sicher nicht korrekt beantwortet werden, doch neigen die Schulmediziner zu der Ansicht, daß die Bewegungsarmut unserer Zeit die Ursache so manchen Übels ist.

Was kann oder könnte der Turnunterricht in unseren Schulen gegen diese negative Tendenz bewirken?

Der Turnunterricht, auch Leibesübungen genannt, wurde seinerzeit in der Erkenntnis eingeführt, daß ein Ausgleich zum langen, unphysiologischen Sitzen während des Unterrichtes geschaffen werden mußte. Die Zahl der Turnstunden und die Art des Unterrichtes haben sich im Laufe der Zeit immer wieder gewandelt, aber abgeschafft wurden sie nie.

Um einen Einblick in die heutige Art des Turnunterrichtes zu gewinnen, besuchte ich je eine Stunde bei fast allen Turnlehrern und -lehrerinnen dieser Anstalt. Ich erfuhr, wie verschieden die einzelnen Klassen sind in ihrer Leistung, in ihrer Mentalität, ihrem Engagement oder auch in ihrer Lustlosigkeit, die anstecken kann. Und hier bedarf es vieler Erfahrung mit Heranwachsenden, der Überzeugungskraft der Leibeszieher und pädagogischen Einfühlungsvermögens. Ich kann mit gutem Gewissen sagen, daß ich diese Eigenschaf-

Literaturhinweise:

Franz Sedlak: Stopp den Lernproblemen. ÖBV. Wien 1982

Sylvia Zwettler: Schulerfolg ohne Streß, J. u. V., Wien — München 1978

Gustav Keller: Lernen will gelernt sein! Ein Lerntraining für Schüler. Quelle & Meyer, Heidelberg 1984

Keller — Binder — Thiel: Lern- und Arbeitsverhaltenstraining, Westermann, Braunschweig 1981

Dr. Kurt Tschegg

ten hier auch vorgefunden habe. Nun kommt ein großes »Aber«: das leidige Ausfallen relativ vieler Turnstunden, besonders bei den Burschen, sei es durch Krankheit, Abwesenheit des Turnlehrers durch Sportveranstaltungen, Schulschikurse oder Fortbildungsseminare. Ein Plädoyer für mehr Turnstunden wirkt fast lächerlich, wenn nicht einmal die vorgeschriebenen gehalten werden können, weil eben niemand da ist, der supplieren kann.

Ein großer Wunsch der Schulärzte und des Herrn Hofrats Dr. Ender von der Landesschulbehörde an die Hochschulen für Leibeserziehung, die Ausbildung der Turnlehrer nicht in die Richtung Sporttrainer, sondern Leibeserzieher zu lenken, ging bislang nicht in Erfüllung. Es würden sich vielleicht Mittelschullehrer gern zu »Auch-Leibeserziehern« ausbilden lassen, wenn ihre Einsatzmöglichkeit entsprechend honoriert würde.

Das Augenmerk darf dabei nicht nur auf die Bundesschulen gelenkt werden. Auch in den Grundschulen sollte gezielt Turnunterricht erteilt werden, vielleicht in Kommunikation mit den Kinderorthopäden. Für die Kinder ist das Turnen noch Spiel, für die Älteren könnte es zum Selbstverständnis werden, in den weiterführenden Schulen zur Gewohnheit.

Seit Jahren mahnen namhafte Schulmediziner zu einem regelmäßigen Turnunterricht, verlangen Wiener Schulärzte noch mehr Schulstunden für Leibeserziehung und die Fixierung von mindestens einer Turnstunde in den Vormittag. Daß solche Forderungen schwierig in die Tat umzusetzen sind, ist keine Frage. Die Gesundheit unserer heranwachsenden Generation sollte uns aber doch einige Mühe wert sein.

Dr. Waltraud Himmer, Schularzt

Schule und Computer

Alarm in den Schulen: Die Computer kommen

WANDEL
IN DER
BILDUNG?

dv in der schule

AUSBILDUNG

Mikro prüft Schüler

Gymnasiasten lernen für's Computerleben

Veränderungen, vor allem auf dem Gebiet der Technik, vollziehen sich immer zahlreicher und schneller. Immer nachhaltiger beeinflussen sie immer weitere Bereiche unseres persönlichen und gesellschaftlichen Lebens. Zwischen 1800 und 1900 verdoppelte sich das gesamte Wissen der Menschheit, also innerhalb eines einzigen Jahrhunderts. Die folgenden Zyklen der Wissensverdopplung benötigten immer kürzere Zeitabstände. Und bereits Ende der 60er Jahre reichten dazu nur 6 Jahre aus.

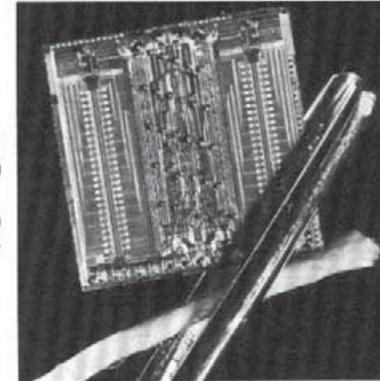
Das zunehmende Tempo, in dem sich der technische Fortschritt und der Umschlag des Wissens vollziehen, konfrontiert uns heute jedoch mit der Erkenntnis, daß das von der Schule vermittelte Grundwissen, daß einmal erworbenes Fachwissen, daß die Erstausrüstung des berufstätigen Menschen zur Bewältigung bestimmter Aufgaben und Tätigkeiten längst nicht mehr lebenslang ausreicht.



Vorschulkind am Computer.
Programmieren lernen, ohne es zu merken.

Dieser technologische Wandel zeigt sich vor allem im steten Vordringen der Informationsverarbeitung, der Computer und der Mikroelektronik. Schon heute ist jeder achte Ausbildungsberuf in irgendeiner Weise von der Mikroelektronik bzw. Informationsverarbeitung berührt. Und für 1990 erwartet man, daß rund 70 % der Beschäftigten über gewisse Kenntnisse auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung verfügen müssen. Diese Zahl kann präzisiert werden: Bis 1990 benötigen ca. 5 Prozent der Erwerbstätigen fachlich tiefgehende Kenntnisse auf diesem Gebiet, 15 Prozent zusätzlich zu anderem Wissen ausgeprägte Kenntnisse in Spezialbereichen der Informationsverarbeitung und rund 50 Prozent einfache Anwendungskennnisse — etwa soviel wie heute im Zusammenhang mit dem Kraftfahrzeug zum Erwerb eines Führerscheins erforderlich ist. Hingegen haben heute von allen Beschäftigten nur 2 Prozent ernst zu nehmende Kenntnisse auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung bzw. EDV.

Halbleiter-Chip mit einer Kapazität von 64 Kbit; es ist so klein, daß es durch das Ohr einer Nähnadel ginge und kann doch rund 8000 Zeichen speichern.
(IBM Pressefoto)



Und hier bietet sich der Schule die große Chance, die berühmten Worte des römischen Philosophen Seneca »Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir« verstärkt zur Geltung zu bringen. In einer Zeit, in der sich die Berufswelt die neuen Techniken der Mikroelektronik in immer breiterem Maß zunutze macht, kann die Schule nicht abseits stehen.

Dies ist in Österreich nicht der Fall. Computer- oder EDV-Unterricht an österreichischen Schulen gibt es schon seit längerer Zeit. Vor allem an den berufsbildenden mittleren und höheren Schulen, wie Handelsakademien, Handelsschulen und Höheren Technischen Lehranstalten. An diesen Schultypen wird auch im EDV-Unterricht mehr oder weniger berufsspartenspezifisches Wissen und Können, wie kaufmännische und technische Anwendungen, vermittelt. Ab Herbst

1985 soll die EDV ebenfalls in den Allgemeinbildenden Höheren Schulen Einzug halten. Darüber hinaus bestehen Absichten und Pläne, Computerunterricht auch im Polytechnischen Lehrgang und später in der Hauptschule ab der 3. Klasse einzuführen.

Sicher sind die EDV-Ausbildungsschwerpunkte je nach Schultype verschieden. Meiner Ansicht nach sollte der Computerunterricht an allen Schulen neben der fachspezifischen Ausbildung folgende Grundsätze berücksichtigen:

- Bloße Wissensanhäufung im Sinne des Einprägens von Daten und Fakten wird sich immer weniger auszahlen, da diese aus elektronischen Speichern abrufbar sein werden. Zwar kann auf die gründliche Kenntnis von wesentlichen Fakten im Interesse der Berufs- bzw. Allgemeinbildung nicht verzichtet werden. Doch macht es die maschinelle Verfügbarkeit von Informationen überflüssig, knappe unersetzbare menschliche Geisteskraft zum Abfrageservoir zu degradieren.
- Der Umgang mit dem Computer entwickelt sich immer deutlicher zur »vierten Kulturtechnik« neben Lesen, Schreiben und Rechnen. Für die Schüler wird es immer wichtiger, mit dem Material »Information« umgehen zu können, um den Anforderungen der Zukunft gerecht zu werden.
- Wichtig ist eine umfassende Persönlichkeitsbildung, die im EDV-Unterricht vermittelt werden kann und soll: kommunikatives und gemeinschaftsbezogenes Verhalten einüben, aus eigenem Antrieb Fragen stellen, Ideen finden, Probleme analysieren, bei der Suche nach Lösungen neue Wege gehen, flexibel reagieren, sich in Teams integrieren und sich in diesen Teams partnerschaftlich verhalten.
- Das stellt hohe Ansprüche an die Kommunikationsfähigkeit, an die Bereitschaft, über »den eigenen Zaun« zu blicken, setzt Zuhören voraus und die Übernahme der besseren Sachargumente. Die frühzeitige Einübung eines solchen Verhaltens erscheint besonders angebracht in einer Zeit, die ohnehin dazu neigt, schulisches Konkurrenzverhalten überzubetonen und junge Menschen zu »Einzelkämpfern« heranzubilden, die sich gern von der Gemeinschaft abgrenzen.
- Es muß die Fähigkeit entwickelt werden, mit einer wachsenden Informationsflut zurechtzukommen, die richtige Auswahl der zur jeweiligen Aufgabenstellung benötigten

Zur Einführung neuer, anspruchsvoller Organisationslösungen suchen wir einen

Organisator/Programmierer

Das Aufgabengebiet beinhaltet die Analyse bestehender Arbeitsabläufe, die Erarbeitung EDV-konformer Lösungsvorschläge sowie die Realisierung und Betreuung neuer Projekte.

Wir erwarten eine fundierte Ausbildung und praxisorientierte Kenntnisse in Organisation, Programmierung und Einführung von DV-Verfahren und deren Dokumentation. Wünschenswert sind Erfahrungen aus Fertigungsunternehmen sowie mit RPG, IBM-Software und DFUE.

Weitere Einzelheiten möchten wir gerne persönlich mit Ihnen besprechen. Bitte wenden Sie sich schriftlich mit den üblichen Bewerbungsunterlagen an unser Personalbüro.

Informationen zu treffen und diese methodisch richtig zu verknüpfen. Wenn wir an das wachsende Mengenangebot an Informationen denken, das insbesondere durch die neuen Medien auf uns zukommt, so gilt erst recht, daß nur der im Umgang mit Informationen geschulte Mensch den Durchblick behalten wird.

- Die Schüler müssen lernen, den Computer als Werkzeug zu sehen und zu handhaben, aber ihn nicht als Wundermittel zu betrachten. Hatte früher jeder Beruf seine speziellen Werkzeuge, so verbreitet sich jetzt mehr und mehr der Computer als universelles Werkzeug. Seine Bedienung unterscheidet sich formal kaum, egal ob mit ihm ein chemischer Prozeß, eine Werkstückbearbeitung oder eine kaufmännische Anwendung gesteuert wird.
- Der Einsatz des Computers in der Schule soll sich nicht nur auf das Fach EDV beschränken, sondern flächenübergreifend wirken. Dies wird heute bereits an den Handelsschulen und Handelsakademien vorexerziert. Dort werden die vorhandenen Computer nicht nur im Fach EDV, sondern auch im Fach Rechnungswesen, in Stenotypie und Textverarbeitung, in Betriebswirtschaftslehre und in Mathematik eingesetzt. Der Computer stellt ein wichtiges veranschaulichendes pädagogisches Hilfsmittel dar. Durch computerunterstützten Unterricht kann vieles anschaulich gemacht werden, was sich bisher nur in trockenen Zahlen niedergeschlagen hat. So z. B. Regelprobleme für Wachstumsvorgänge in der Biologie, Darstellung von Säure-Basen-Gleichgewichten in Kurvenform in der Chemie, Erstellung von Bevölkerungsstrukturen in der Geographie, Simulierung von Naturabläufen in der Physik.

Die EDV stellt sicher eine Herausforderung für unsere Schulen dar, aber auch eine Chance, die wir nicht versäumen sollten.

Mag. Günter Fritsch

Chemische Untersuchungen von Oberflächengewässern

Im Rahmen des umweltorientierten Unterrichtes haben wir chemische Wasseranalysen an einigen »Badeseen« im Raum Feldkirch vorgenommen.



Gemessen wurden die Baggerseen in Paspels (Brederis), in den Alten Rüttenen (Gisingen) und das Erholungszentrum Untere Au in Frastanz.

Die Probenentnahme erfolgte erstmals Mitte April (18. 4.) und dann eine zweite Serie Mitte Juni (13. 6.). Wie üblich wurden die Probeflaschen in ca. 30 cm Wassertiefe blasenfrei abgefüllt und bis zur Messung kühl gelagert.

Parameter, die den natürlichen, unbelasteten Gewässerzustand grob charakterisieren, sind einmal der pH-Wert im Sollbereich von 6,7 bis 7,5, der Sauerstoffgehalt, tolerierbar von 2–7–10 mg/l, der Ammoniumanteil (NH_4^+) mit weniger als 1 mg/l sowie die Nitritmenge (NO_2^-), kleiner als 0,1 mg/l. Eine mittlere, hier übliche Wasserhärte ist etwa $\text{dH} = 15$.

Meßergebnisse:

18. April 1985

	NH_4^+ mg/l	NO_2^- mg/l	pH	O_2 mg/l	dH
Untere Au	0	0	8	9,4	12
Alte Rüttenen	0,5	0,2	8	8	12
Paspels	0,5	0,1	8	8	13

14. Juni 1985

	NH_4^+ mg/l	NO_2^- mg/l	pH	O_2 mg/l	dH
Untere Au	0,1	0,05	7,5	8,5	9,5
Alte Rüttenen	0,9	0,13	7,5	8,3	12
Paspels	0,3	0,06	8	9	12



Auswertung: Die ermittelten Größen ordnen diese Oberflächengewässer noch der Güteklasse I zu. Allerdings erreichen gerade die Alten Rüttenen Werte, im besonderen der Ammoniumgehalt, welche einer Einstufung in Güteklasse II

nahekommen. Hier macht sich wohl das Ausschwemmen von Düngemitteln aus den angrenzenden, landwirtschaftlich genutzten Gründen bemerkbar. Ein anderer möglicher Verschmutzungsherd könnte aber auch die ehemalige Mülldeponie der Stadt Feldkirch — nahe dem Grundwasserspiegel — sein.

Überraschend hingegen ist der pH von 8; zeigt dieser doch trotz »Saurem Regen« (bisweilen pH = 4,5) basisches Milieu an. Erklärbar ist das mit dem hohen Kalkgehalt des Wassers,

da dieser puffernd wirkt. Günstig zeigt sich auch der Sauerstoffgehalt, eignet er sich doch noch zur Forellenzucht. Leider ließ das bisher eher kalte Wetter Einflüsse durch den Baderummel nicht wirksam erscheinen, man wird das aber im Herbst nochmals kontrollieren müssen.

HAK Illc / Prof. Erwin Mähr

Geschichte zum Schmunzeln

Geschichte ist nicht unbedingt eine lustige Sache. Das offizielle Attribut »der Große« wurde z. B. bislang nur an die GRÖFAZE (= größte Feldherren aller Zeiten) verliehen. Und auf einen Friedensnobelpreisträger kommen immerhin ca. drei Dutzend dieser geschichtstragenden Spezies. Übrigens: In den vierzig Jahren »Weltfrieden« seit 1945 ereigneten sich nicht weniger als rund 150 lokale Kriege... Fürwahr — keine Sachen zum Lachen! Und trotzdem gibt es ab und zu bescheidene Freuden für den Geschichtslehrer. Nämlich dann, wenn die von historischer Bürde noch verschonten Schüler bisweilen versuchen, die Historie »umzuschreiben«. Völlig neue Aspekte verblüffen dann nicht nur den korrigierenden Geschichtslehrer, sondern hoffentlich(!) auch Sie, werter Leser! Glauben Sie mir bitte, alles, was zwischen »Gänsefüßchen« steht, entsprang nicht dem Hirn eines Blütenredners, sondern dem Geschichts(unter)bewußtsein mancher anvertrauter Schäfchen. Bei »Jesus und Herr Rodes« begann das ganze Dilemma der Geschichte, und dann wundert es niemand mehr, wenn auf die Frage, warum Fridericus Rex Maria Theresia angegriffen hat, die Antwort folgt: »Weil sie so üppige Formen hatte«. Sarajewo bedeutet für den Durchschnittsösterreicher nicht nur den Verlust erhoffter Olympiamedaillen; spontan schießt es ihm durch den Kopf, daß es da doch noch etwas gegeben habe... Und ob! 28. Juni 1914: »Da wurden Franz Ferdinand und seine Gattin Herzogowina von serbischen Nationalsadisten in einem offe-

nen Wagen erschossen. Beide waren dann tot.« Doch der bedauernswerte Thronfolger und seine Gattin hatten damit noch nicht ihre ewige Ruhe gefunden: »Am 28. 6. 1914 wurde das Thronfolgerpaar in Sarajewo enthauptet.« Das mußte ja zu einem Weltkrieg führen! Mit harten Schlägen für Österreich ging es weiter (Franz Joseph und dem Geschichtslehrer bleibt nichts erspart!): »Am 30. Jänner 1933 wurde Hitler nach langem Zögern von Dollfuß zum Reichskanzler berufen.« Wie groß war nach soviel Unglück im April 1955 die Freude, als »Bundeskanzler Rapp, Vizekanzler Dr. Schröpf, Außenminister Fiegel und Stadtschreiber Dr. Kreisky« nach Moskau eingeladen wurden! Da hat im Himmel gewiß auch »Kaspanaze, der Gründer des Jesuitenordens« mitgefeiert! Jedenfalls hätten wir ohne »Rapp« u. Co. heuer kein Jahr der Zeitgeschichte... Und das wäre doch wirklich schade für Österreich...

Dr. Edgar Schmidt

Nach Redaktionsschluß trafen noch folgende neueste Meldungen von vorgestern ein: Walther von der Vogelweide war ein berühmter »Minisänger« — Andreas Hofer kämpfte am »Berg Ischl« — (Da werden sich die Tiroler aber freuen!)

Jahrgang Ia HAK

29¹³ Schüler
KV: Mag. ENGLER Eduard

RK	Kobirowski
D	Müller
E	Xander
GG	Engler E.
BW	Steidl
BWL	Vosahlo
RW	Emerschitz
R	Fritz
ST	Schmid
	Schatzmann
LUK	Neyer
LUM	Gerstel

Bereuter Timo, Gisingen
Blass Annette, Tosters
Brandstätter Doris, Tisis
Dobler René, Nofels
Ellensohn Edgar, Feldkirch
Fehr Hannes, Gisingen
Finner Helga, Lech
Fritsch Martin, Levis
Gabriel Silvia, Gisingen
Gamper Petra, Gisingen
Gau Gerhard, Altenstadt
Gebenetter Christof, Tisis
Gstach Andrea, Altenstadt
Gstöhl Heidi, Eschen/FL
Hacker Armin, Nofels
Ilko Thomas, Göfis
Kreibich Iona, Feldkirch
Matt Cornelia, Altenstadt
Mayer Kurt, Altenstadt
Messerer Armin, Feldkirch
Pfungst Florina, Gisingen
Pichler Karin, Eschen/FL
Rohrer Daniela, Altenstadt
Rosenberger Stefan, Tisis
Schwald Holger, Gisingen
Schwarzmann Andreas, Sonntag
Sezer Christian, Rankweil
Walch Anton, Lech
Walter Manuela, Tisis

Jahrgang Ib HAK

29¹⁷ Schüler
KV: Dr. MÄHR Erwin

RK	Nußbaumer
D	Müller
E	Dopplinger
GG	Breuß
BW	Mähr
BWL	Vosahlo
RW	Emerschitz
R	Scherler
ST	Eckert
	Engler C.
LUK	Neyer
LUM	Gerstel

Blum Waltraud, Viktorsberg
Colpan Deniz, Brederis
Feger Nicola, Triesen/FL
Frick Alexander, Sulz
Gruber Reinhard, Muntlix
Gstöhl Thomas, Götzis
Handle Sabine, Götzis
Hillberger Manuela, Götzis
Höfle Markus, Götzis
Huchler Frank, Götzis
Kopf Doris, Weiler
Lang Andrea, Meiningen
Malin Thomas, Sulz
Marte Birgit, Götzis
Morscher Hartwig, Weiler
Nachbaur René, Klaus
Nachbaur Robert, Klaus
Ortner Sabine, Mäder
Pircher Marco, Klaus
Ruman Heidi, Brederis
Scharf Angelika, Rankweil
Schauperl Tanja, Götzis
Schnetzer Andreas, Muntlix
Skof Marietta, Götzis
Steiner Barbara, Rankweil
Sturm Daniela, Rankweil
Vith Dagmar, Übersaxen
Vogg Marc, Koblach
Welte Sabine, Viktorsberg

Jahrgang Ic HAK

29¹⁶ Schüler
KV: Mag. LAMPERT Robert

RK	Nußbaumer
D	Gabriel
GG	Breuß
BW	Mähr
BWL	Scherler
RW	Thurnher
R	Abbrederis
ST	Märker
	Werber
LUK	Berchtold
LUM	Gerstel

Burtscher Laura, Schlins
Dingler Werner, Schlins
Dreier Carola, Göfis
Dünser Birgit, Frastanz
Frick Alois, Schaan/FL
Frick Petra, Satteins
Grabuschnigg Irene, Klaus
Greussing Margot, Frastanz
Gross Oliver, Gurtis
Hartmann Monika, Gurtis
Huber Daniel, Frastanz
Hummer Christine, Frastanz
König Thomas, Rankweil
Kranz Harald, Vaduz/FL
Lins Alexander, Satteins
Lins Klaudia, Gisingen
Mair Frank, Frastanz
Matt Renate, Frastanz
Meier Kurt, Göfis
Nenning Monika, Satteins
Peham Peter, Rankweil
Pfitscher Doris, Schlins
Reith Mario, Rankweil
Rigo Silvana, Göfis
Schöch Andrea, Göfis
Schwaiger Hannes, Rankweil
Seifried Monika, Frastanz
Tiefenthaler Gertrud, Frastanz
Tschernig Hans-Peter, Rankweil

Jahrgang IIa HAK

24⁸ Schüler
KV: Mag. MADLENER Hugo

RK	Koch
D	Kabelka
E, G	Madlener
F	Lampert
GG	Breuß
BW, CH	Mähr
M	Proll
BWL	Schentler
RW	Giesinger
ST	Eckert
	Engler C.
LÜK	Neyer
LUM	Gerstel

Berchtel Helene, Schnifis
Dalbosco Wolfgang, Brederis
Dobler Walter, Satteins
Ender Bianca, Götzis
Gantner Bruno, Nenzing
Gruber Jürgen, Götzis
Hanefeld Markus, Altach
Kasseroler Erwin, Nenzing
Komatz Günther, Meiningen
Loacker Stefan, Götzis
Müller Elke, Götzis
Peter Alexander, Rankweil
Peter Carmen, Götzis
Postai Astrid, Viktorsberg
Prenn Natalie, Rankweil
Schneidtinger Petra, Röthis
Sieber Herbert, Meiningen
Strele Thomas, Brederis
Ströhle Andreas, Götzis
Summer Manfred, Weiler
Tschann René, Satteins
Türtscher Heike, Götzis
Unger Martin, Meiningen
Welte Harald, Muntlix

Jahrgang IIb HAK

25¹³ Schüler
KV: Mag. MATHIS Herbert

RK	Kobrowski
D, G	Mathis
E	Madlener
F	Märker
GG	Sandholzer
BW	Mähr
CH	Büchel
M	Blocher
BWL	Abbrederis
RW	Thurnher
ST	Eckert
	Engler C.
LÜK	Neyer
LUM	Gerstel

Ambrozic Andreas, Tisis
Beck Susanne, Feldkirch
Büchel Herwig, Gisingen
Dolensky Markus, Feldkirch
Ess Sabine, Tosters
Fröhle Andrea, Altenstadt
Gabriel Monika, Gisingen
Grabher Ralf, Lustenau
Juneck Alexander, Altenstadt
Köll Sabine, Nofels
Lampert Brigitte, Tisis
Lampert Christof, Gisingen
Meier Beate, Altenstadt
Metzger Gerald, Nofels
Müller Stefan, Gisingen
Nachbaur Roland, Dafins
Pfleger Petra, Feldkirch
Rösler Markus, Tosters
Sartor Gudrun, Tosters
Tantscher Bettina, Tosters
Terzer Susanne, Göfis
Vallini Christian, Feldkirch
Vrataric Daniela, Tisis
Wehinger Ulrike, Gisingen
Wiederin Hansjörg, Frastanz

Jahrgang IIc HAK

25¹¹ Schüler
KV: Dr. EMERSCHITZ Hubert

RK	Kobrowski
D	Mathis
E	Müller
F	Gabriel
G	Schmidt
GG	Breuß
BW, CH	Steidl
M	Engler
BWL	Emerschitz
RW	Rueß
ST	Märker
	Schmid
LÜK	Neyer
LUM	Gerstel

Bärnthaler Christine, Frastanz
Berchtold Christa, Rankweil
Bickel Stefan, Göfis
Breitfuß Ute, Nenzing
Erhart Regina, Sonntag
Evcin Yalcin, Rankweil-Brederis
Fink Klaus, Rankweil
Franke Elke, Rankweil
Gstrein Eleonore, Rankweil
Häußle Klaus, Rankweil
Ludescher Gabriele, Rankweil
Matt Dagmar, Rankweil
Matt Wolfgang, Frastanz
Meier Hermann, Göfis
Mitterlechner Thomas, Rankweil-Brederis
Muxel Alexander, Rankweil
Piazzini Markus, Rankweil
Prodinger Petra, Lech
Raich Sabine, Rankweil
Rauch Dietmar, Rankweil
Rohrer Dietmar, Rankweil
Schächle Rudolf, Rankweil
Schmid Wolfgang, Göfis
Schnetzler Harald, Rankweil
Wolf Doris, Lech

Jahrgang IIIa HAK

27²⁷ Schüler
KV: Mag. PRÖLL Peter

RK, M	Pröll
D	Gabriel
E	Müller
F	Lampert
G	Mathis
GG	Sandholzer
BW	Stedl
CH	Buchel
BWL	Emerschitz
RW	Schertler
ST	Eckert
	Schatzmann
LUM	Gerstel

Bertschler Elke, Gisingen
Bischof Armelia, Gisingen
Breuß Karin, Levis
Burtscher Silvia, Schlins
Christ Maria, Tosters
Dietrich Bettina, Frastanz
Drexel Martina, Warth
Eberharter Birgit, Gisingen
Forstner Gabriele, Frastanz
Fritsch Susanne, Frastanz
Gögele Sabine, Brederis
Gstach Christine, Brederis
Gstrein Edeltraud, Altenstadt
Hemmelmayr Karin, Hohenems
Hron Ulrike, Gisingen
Juneck Liane, Altenstadt
Kornherr Eva, Brederis
Krista Brigitte, Frastanz
Madl Maria, Meiningen
Madlener Monika, Rankweil
Meier Manuela, Vaduz
Nachbaur Sonja, Altenstadt
Nuck Margit, Gisingen
Pechacek Roswitha, Tosters
Schnetzer Heike, Muntlix
Strolz Gabriele, Warth
Wojtech Tamara, Nofels

Jahrgang IIIb HAK

27⁸ Schüler
KV: Mag. BLOCHER Walter

RK	Nußbaumer
D, G	Schmidt
E	Madlener
F	Xander
GG	Engler
BW	Stedl
CH	Buchel
M	Blocher
BWL	Fritsch
RW	Büchele
ST	Eckert
	Schatzmann
LUK	Neyer
LUM	Gerstel

Berdel Angela, Rankweil
Breuß Marc, Gisingen
Dietrich Bernadette, Rankweil
Dobler Martin, Feldkirch
Döringer Erwin, Gisingen
Ess Volker, Altenstadt
Gächter Rosmarie, Klaus
Gstach Petra, Muntlix
Hämmerle Silke, Frastanz
Hilby Bernd, Gisingen
Jungbauer Marc, Gisingen
Kathan Alexandra, Götzis
Kielwein Elke, Rankweil
Kilga Gerhard, Tisis
Lampert Hubert, Frastanz
Lins Peter, Altenstadt
Ludescher Jürgen, Altenstadt
Muther Andreas, Altenstadt
Ospelt Alexander, Schaan / FL
Reiner Jürgen, Rankweil
Rhomberg Elfriede, Götzis
Rosenberger Martin, Tisis
Schertler Markus, Feldkirch
Simoni Mirko, Gisingen
Sturm Gerhard, Tosters
Wolf Georg, Tosters
Wolf Stefan Norbert, Feldkirch

Jahrgang IIIc HAK

30⁸ Schüler
KV: Dkfm. EBNER Johannes

RK	Nußbaumer
RE	Knittel
D	Schmidt
E	Müller
F	Gabriel
G	Madlener
GG, M	Engler
BW, CH	Mähr
BWL	Lepert
RW	Ebner
ST	Werber
	Schatzmann
LUM	Neyer
LUK	Gerstel

Bechtold Leander, Rankweil
Beiser Lukas, Lech
Frick Peter, Rankweil
Gapp Alexander, Rankweil
Gell Markus, Rankweil
Jenny Thomas, Rankweil
Knecht Michael, Rankweil
Koch Bruno, Röthis
Komatz Christoph, Feldkirch
Lins Angelika, Rankweil
Madlener Evelyn, Viktorsberg
Maier Brigitte, Schlins
Malsiner Renate, Rankweil
Manser Markus, Frastanz
Matt Günther, Gisingen
Meusburger Volkmar, Weiler
Niederländer Johann, Röthis
Postl Belinda, Muntlix
Rauch Jürgen, Rankweil
Roithmeier Johann, Rankweil
Rossegger Stefan, Muntlix
Rothmund Astrid, Muntlix
Schweizer Ralf, Tisis
Sele Maria, Nenzing
Steurer Angelika, Satteins
Summer Leo, Nofels
Valcanover Mirko, Frastanz
Wehinger Peter, Gisingen
Willinger Manfred, Rankweil
Yayan Yusuf, Gais

Jahrgang IVa HAK

26¹³ Schüler
KV: Mag. KABELKA Franz

RK	Pröll
D	Kabelka
E	Dopplinger
F	Lampert
G	Sandholzer
PH	Blocher
M	Engler
BWL	Vosahlo
SBWL	Büchele
RW, CRW	Ebner
DV	Fritsch
BR	Teufel
LÜK	Breuß
LÜM	Dopplinger

Allgäuer Robert, Nofels
Allgäuer Ulrich, Gisingen
Baumgartner Manuela, Rankweil
Berger Günter, Frastanz
Bertschler Norbert, Nofels
Brenner Annegret, Hirschegg
Büchel Markus, Gisingen
Eberharter Sabine, Feldkirch
Engstler Carmen, Ruggell / FL
Entner Monika, Rankweil
Enzenhofer Johannes, Gisingen
Gstach Margot, Altenstadt
Gutschner Maria, Nofels
Hamel Gerhard, Altenstadt
Hauser Andrea, Altenstadt
Kornexl Thomas, Levis
Maier Gunnar, Tisis
Matt Sylvia, Altenstadt
Müller Evelyne, Mauren / FL
Ott Gabriele, Feldkirch
Ritter Helmut, Feldkirch
Schmid Peter, Feldkirch
Schwald Oliver, Gisingen
Summer Markus, Rankweil
Tschohl Judith, Tisis
Winkler Susanne, Nofels

Jahrgang IVb HAK

24¹⁰ Schüler
KV: Mag. XANDER Bertram

RK, M	Pröll
D, G	Mathis
E	Kabelka
F	Xander
PH	Blocher
BWL	Rueß
SBWL	Büchele
RW	Fritsch
CRW, DV	Giesinger
BR	Teufel
LÜK	Breuß
LÜM	Dopplinger

Beke Astrid, Frastanz
Berchtold Eva-Maria, Rankweil
Brändle Ines, Altach
Braunauer Manfred, Götzis
Breuß Alexandra, Weiler
Fend Eckehard, Koblach
Glas Josef, Rankweil
Griesebner Paul, Koblach
Hotz Markus, Rankweil
Knünz Dietmar, Sulz
Kopf Wolfgang, Röthis
Kugler Dagmar, Gisingen
Kühne Christian, Meiningen
Lampert Jürgen, Götzis
Längle Christian, Muntlix
Ludescher Renate, Weiler
Marte Hubert, Rankweil
Moszczynska Anja, Richterswil/CH
Schnetzer Andreas, Muntlix
Schöch Arnold, Klaus
Sonntagbauer Astrid, Muntlix
Studer Helfried, Gurtis
Welte Roman, Muntlix
Wergles Elisabeth, Rankweil

Jahrgang IVc HAK

25¹⁰ Schüler
KV: GABRIEL Erwin

RK	Blöchlinger
D, G	Mathis
E	Xander
F	Gabriel
PH, M	Blocher
BWL	Büchele
SBWL	Rueß
RW, CRW	Fritsch
DV	Thurnher
BR	Pichler
LÜK	Breuß
LÜM	Dopplinger

Ammann Wolfgang, Röns
Frick Wolfgang, Frastanz
Fröwis Angelika, Frastanz
Gabriel Ulrike, Frastanz
Gassner Guido, Schruns
Geiger Karlheinz, Röns
Gohm Gabriele, Röns
Hämmerle Florian, Hirschegg
Hartmann Doris, Bludesch
Heinze Herlinde, Göfis
Hermann Melanie, Nenzing
Hummer Angelika, Frastanz
Kornexl Werner, Frastanz
Lampert Christine, Göfis
Neher Markus, Gargellen
Pedot Markus, Frastanz
Pfanner Peter, Lauterach
Rauch Friederike, Frastanz
Rauch Günther, Rankweil
Rauch Markus, Rankweil
Ritter Ivo, Ruggell/FL
Schöch Herbert, Göfis
Schuster Raimond, Riezlern
Tenschert Bernhard, Nenzing
Winkler Christine, Frastanz

Kaufmännisches Kolleg 1, 2 13⁶ Schüler



KV: Dr. TEUFEL Georg

E	Xander
W	Mähr
M	Engler
BWL	Liepert
SBWL	Vosahlo
RW	Ebner
DV	Emerschitz
BR	Teufel
VW	Pichler
ST	Eckert

Ausserer Utz, Götzis
 Bertel Martin, Götzis
 Böckle Anton, Schlins
 Dobler Renate, Düns
 Geiger Wernfried, Schruns
 Hartmann Hildegard, Vaduz/FL
 Hartmann Rainer, Frastanz
 Heingärtner Klaus, Nenzing
 Schmidt Angelika, Bludenz
 Schwarz Gerhard, Klaus

Summer Brigitte, Götzis
 Vogt Ute, Feldkirch
 Wegner Gertrud, Götzis

Kaufm. Kolleg 3

127 Schüler
KV: Dipl.-Vw. LIEPERT Volker

E	Xander
M	Blocher
BWL	Liepert
SBWL	Vosahlo
RW	Ebner
DV	Thurnher
BR	Teufel
VW	Pichler
ST	Werber

Butzerin Silvia, Bürs
Khüny Herbert, Bürs
Lorenz Karl-Heinz, Nüziders
Lutz Herwig, Levis
Madlener Reinhard, Sulz
Maier Susanne, Sulz
Metzler Bettina, Ludesch
Schemnitzer Susanne, Nüziders
Strauß Dietmar, Hohenems
Thoma Karin, Wald a. A.
Weingartner Barbara, Feldkirch
Wust Karoline, Feldkirch

Klasse 1a HAS

28¹⁷ Schüler
KV: Mag. SCHERTLER Renate

RK	Koch
D, LÜK	Berchtold
E	Xander
GG	Sandholzer
BW	Stedl
BWL	Büchele
RW	Fritz
R	Schertler
ST	Schatzmann
LÜM	Schmid
	Ströhle

Bickel Hermann, Schlins
Braun Albert, Nenzing
Burtscher Christine, Gisingen
Erhart Irene, Schnifis
Erne Heike, Schlins
Feurstein Patricia, Frastanz
Friedrichs René, Feldkirch
Geiger Jutta, Gurtis
Hartmann Sandra, Göfis
Köb Bernhard, Feldkirch
Lassnig Emil, Stuben a. A.
Lazar Silke, Schlins
Linhart Barbara, Rankweil
Lins Herbert, Tisis
Luidold Christian, Tosters
Märk Sonja, Göfis
Müller Jürgen, Altenstadt
Novak Elke, Schlins
Pirolt Bernadette, Satteins
Rabenow Tamara, Gisingen
Roca Zeks Maria, Rankweil
Schabkar Carmen, Götzis
Schöller Elke, Frastanz
Tschannett Petra, Gisingen
Willam Jürgen, Hohenems
Wolf Manuela, Graz
Wurzer Peter, Tosters
Zimmermann Bernhard, Tisis

Klasse 1b HAS

30¹⁴ Schüler
KV: Mag. STEIDL Doris

RK	Koch
D	Tschegg
E	Madlener
GG	Sandholzer
BW	Stedl
BWL	Fritz
RW	Vosahlo
R	Abbrederis
ST	Engler C.
LÜK	Berchtold
LÜM	Ströhle

Abbrederis Robert, Rankweil
Ammann Petra, Rankweil
Bendl Mario, Satteins
Bertsch Harald, Frastanz
Branner Alexandra, Rankweil
Fend Christine, Götzis
Fischer Richard, Rankweil
Franz Sabine, Meiningen
Freytag Birgit, Rankweil
Gassner Roman, Nofels
Gorbach Jürgen, Mäder
Harrer Brigitte, Landeck
Kathan Gerhard, Fraxern
Kogoj Thomas, Satteins
Lackinger Martin, Klaus
Lampert Roman, Göfis
Madlener Christine, Feldkirch
Matt Christine, Brederis
Moosbrugger Thomas, Nenzing-Motten
Morrei Marcel, Weiler
Mündle Georg, Satteins
Nenning Rainer, Klaus
Rajković Daniela, Rankweil
Schallert Markus, Nenzing
Schatzer Alexandra, Götzis
Spalt Thomas, Weiler
Stemer Klaudia, Bartholomäberg
Viehweider Ingrid, Götzis
Walch Marion, Rankweil
Wiesenhofer Christine, Brederis

Klasse 1c HAS

28²⁸ Schüler
KV: Mag. BREUSS Norbert

RK	Kobirowski
RE	Knittel
D	Schmidt
E	Dopplinger
GG	Breuß
BW	Mähr
BWL	Vosahlo
RW	Schertler
R	Liepert
ST	Marker
	Werber
LUM	Strohle
	Gerstel

Allgäuer Tanja, Altenstadt
Blenke Sandra, Nofels
Bont Patricia, Gisingen
Dalpra Karin, Nofels
Dalpra Katharina, Tosters
Deutsch Jutta, Frastanz
Egel Petra, Gisingen
Ess Sabine, Altenstadt
Hoffmann Jennifer, Gisingen
Hrestak Suzana, Levis
Ilg Gerhilde, Tosters
Jeschko Carmen, Tosters
Kurz Elke, Tosters
Kerhart Andrea, Tisis
Lampert Angelika, Nofels
Lins Judith, Altenstadt
Mair Isolde, Altenstadt
Manahl Monika, Tosters
Mayer Elke, Tosters
Rau Karin, Levis
Rebholz Ilse, Altenstadt
Scherr Ingrid, Tisis
Scherzer Karin, Altenstadt
Schwendinger Birgit, Altenstadt
Summer Beate, Nofels
Tenhalter Birgit, Tisis
Trupp Elke, Gisingen
Walk Sylvia, Tosters

Klasse 2a HAS

36²⁰ Schüler
KV: Mag. BÜCHELE Wolfgang

RK	Kobirowski
D	Kabelka
E, ZG	Madlener
GG	Breuß
BW	Mähr
BWL	Fritz
RW	Büchele
ST	Schmid
LUK	Berchtold
LUM	Gerstel

Alibhai Silvia, Frastanz
Bachmann Brigitte, Feldkirch
Balac Mira, Rankweil
Bickel Karl, Göfis
Blank Thomas, Lustenau
Branner Christine, Rankweil
Burtscher Hermann, Satteins
Danner Gerold, Tosters
Ehrbach Gudrun, Tosters
Fischer Elmar, Rankweil
Geiger Ulrike, Schnifis
Gohm Otmar, Tosters
Halper Michael, Altenstadt
Höfler Thomas, Frastanz
Jamer Peter, Schliins
Jungbauer Marion, Gisingen
Jussel Olga, Satteins
Kessler Mathias, Riezlern
Lampert Norbert, Rankweil
Lutz Jürgen, Levis
Mähr Claudia, Levis
Mähr Franz, Levis
Marsik Miriam, Sulz
Marte Eva, Zwischenwasser
Marte Veronika, Montlingen/CH
Matt Alexandra, Altenstadt
Müller Ulrike, Frastanz
Reisch Daniel, Gisingen
Schatzmann Karin, Gisingen
Schwendinger Monika, Göfis
Sonderegger Marlies, Tisis
Tiefenthaler Hannes, Gisingen
Tremel Ingeborg, Levis
Vonbrül Günther, Satteins
Vranschak Ulrike, Nofels
Winsauer Regine, Tosters

Klasse 2b HAS

35²⁵ Schüler
KV: Mag. MÜLLER Wilfried

RK	Kobirowski
D	Müller
E	Lampert
ZG	Schmidt
GG	Breuß
BW	Sterdl
BWL	Giesinger
RW	Liepert
ST	Engler C.
LÜK	Berchtold
LUM	Gerstel

Amann Claudia, Tosters
Angerer Brigitte, Mäder
Barbisch Josef, Rankweil
Bertsch Sabine, Batschuns
Biorac Dragana, Sulz
Eberhart Sabine, Tisis
Franz Angelika, Meiningen
Frick Omar, Sulz
Gantner Markus, Sulz
Gaßner Birgit, Gisingen
Giesinger Christoph, Altach
Giesinger Sabine, Altach
Gisinger Jörg, Götzis
Gotzi Jessica, Gisingen
Greußing Dagmar, Frastanz
Horvat Klarika, Sulz
Komatz Cornelia, Meiningen
Loacker Wolfgang, Klaus
Mainhardt Uta, Buchs/CH
Mathies Birgit, Götzis
Meyerbeck Ingo, Weiler
Moosbrugger Karoline, Klaus
Pfitscher Manuela, Schliins
Pokos Angelika, Feldkirch
Richter Helga, Röthis
Rützler Susanne, Bludesch
Schaefer Nadja, Rankweil
Schatzmann Sandra, Gisingen
Schlömmer Gabriele, Gisingen
Schneider Christine, Frastanz
Sonderegger Christian, Rankweil
Sonderegger Monika, Rankweil
Traunwieser Susanne, Nofels
Turza Herbert, Götzis
Zussner Harald, Klaus

Klasse 3a HAS 24²⁴ Schüler



KV: Mag. DOPPLINGER Brigitta

RK	Proll
D	Kabelka
E	Dopplinger
BWL	Rueß
FW	Vosahlo
DV	Thurnher
BR	Gisinger E.
V	Teufel
ST	Märker
LUM	Dopplinger

Amann Elisabeth, Gisingen
 Arlanch Claudia, Altenstadt
 Burtscher Nadja, Götzis
 Ess Brigitte, Altenstadt
 Ess Dagmar, Altenstadt
 Gabriel Ulrike, Levis
 Gabrieli Ursula, Tosters
 Gassner Claudia, Levis
 Grasser Elisabeth, Tosters
 Haak Susanne, Altenstadt
 Hieble Monika, Feldkirch
 Jerovic Claudia, Rankweil

Kasper Carmen, Gisingen
 Kühne Ulrike, Tosters
 Lampert Sonja, Göfis
 Malin Margot, Göfis
 Märk Isabella, Altenstadt
 Metzger Carmen, Nofels
 Müller Doris, Tisis
 Schöch Monika, Feldkirch
 Sonnleithner Christine, Feldkirch
 Walter Elisabeth, Levis
 Vergianitis Xenia, Frastanz
 Zimmermann Ulrike, Altenstadt

Klasse 3b HAS 247 Schüler



KV: Mag. ABBREDERIS Gabriele

FK	Nußbaumer
D	Mathis
E	Kabelka
BWL	Abbredens
RW	Rueß
DV	Giesinger
	Fritsch
BR	Teufel
V	Pichler
ST	Schatzmann
LÜK	Pröll
LUM	Gerstel

Bischof Sabine, Altenstadt
 Dalpez Roland, Frastanz
 Dalpra René, Nofels
 Fehr Werner, Gisingen
 Geiger Stefan, Tosters
 Gut Christian, Tisis
 Kathan Petra, Fraxern
 Kessler Georg, Tosters
 Kohlgrüber Kurt, Tisis
 Loibl Bettina, Nenzing
 Maier Kurt, Nofels
 Mariethoz J. F., Frastanz

Metzler Stefan, Feldkirch
 Oswald Markus, Tosters
 Pfeifer Edgar, Galtür
 Schartmüller Johannes, Feldkirch
 Scherzer Bernd, Altenstadt
 Schöch Manfred, Gisingen
 Sonderegger Angelika, Sulz
 Stinauer Doris, Levis
 Studer Manuela, Tisis
 Tschabrun Sigrid, Nenzing
 Unger Michael, Meiningen
 Zuchristian Thomas, Rankweil

Klasse 3c HAS 25¹⁵ Schüler



KV: Mag. FRITSCH Günter

RK	Nußbaumer
D	Gabriel
E	Müller
BWL	Fritsch
RW	Abbrederis
DV	Ebner
BR	Giesinger E
V	Teufel
ST	Werber
LUK	Pröll
LUM	Gerstel

Beck Bernhard, Rankweil
 Beiser Birgit, Götzis
 Braun Elisabeth, Nenzing
 Degiorgio Marina, Gisingen
 Duelli Herlinde, Schnifis
 Getzner Thomas, Satteins
 Huber Brigitte, Nenzing
 Knünz Stefan, Klaus
 Konzett Reinhard, Satteins
 Kopf Karin, Weiler
 Krammer Elke, Götzis
 Kreuz Birgit, Mäder
 Müller Ingrid, Muntlix

Raskovic Sandra, Sulz
 Rosenauer Armin, Göfis
 Rubert Marianne, Rankweil
 Sahler Jürgen, Muntlix
 Schöch Barbara, Klaus
 Sinko Biserka, Frastanz
 Sonderegger Gabriele, Rankweil
 Strauß Manfred, Sulz
 Strutz Christian, Muntlix
 Summer Jürgen, Weiler
 Tschannett Jürgen, Rankweil
 Vigl Bettina, Götzis

Schülerzahlen im Schuljahr 1984/85 (hochgestellte Zahl = Anzahl der Mädchen)

HAK	la	lb	lc	lla	llb	llc	llla	lllb	lllc	IVa	IVb	IVc	Va	Vb	Gesamt
Beginn	30 ¹³	29 ¹⁷	29 ¹⁶	25 ⁹	26 ¹³	25 ¹¹	28 ²⁸	29 ⁸	30 ⁸	26 ¹³	25 ¹¹	25 ¹⁰	22 ¹²	26 ¹⁵	375 ¹⁸⁴
Ende	29 ¹³	29 ¹⁷	29 ¹⁶	24 ⁸	25 ¹³	25 ¹¹	27 ²⁷	27 ⁸	30 ⁸	26 ¹³	24 ¹⁰	25 ¹⁰	21 ¹²	26 ¹⁵	367 ¹⁸¹

HAS	1a	1b	1c	2a	2b	3a	3b	3c	Gesamt
Beginn	32 ¹⁹	32 ¹⁶	32 ³²	36 ²⁰	36 ²⁶	24 ²⁴	23 ⁷	26 ¹⁶	241 ¹⁶⁰
Ende	28 ¹⁷	30 ¹⁴	28 ²⁸	36 ²⁰	35 ²⁵	24 ²⁴	24 ⁷	25 ¹⁵	230 ¹⁵⁰

Kaufm. Kolleg	1./2. Semester	Beginn 17 ⁶	Ende 13 ⁵
	3. Semester	Beginn 12 ⁷	Ende 12 ⁷

Berufe der Eltern (Hochgestellte Zahl = Anzahl der Mädchen)

HAK	Landw.	Gewerbe	Öff. Dienst	Privat-W.	Freie Berufe	Pens./Rent.	Gesamt
la	1 ¹	5 ²	6 ²	16 ⁸	—	1 ⁰	29 ¹³
lb	—	22 ¹³	—	5 ²	—	2 ²	29 ¹⁷
lc	1 ¹	8 ⁴	6 ³	12 ⁷	1 ⁰	1 ¹	29 ¹⁶
lla	1 ⁰	8 ¹	3 ¹	10 ⁵	2 ¹	—	24 ⁸
llb	—	3 ¹	6 ⁴	9 ⁵	5 ³	2 ⁰	25 ¹³
llc	—	16 ⁸	3 ⁰	3 ⁰	—	3 ³	25 ¹¹
llla	1 ¹	8 ⁸	8 ⁸	7 ⁷	3 ³	—	27 ²⁷
lllb	1 ⁰	2 ⁰	5 ¹	11 ³	3 ²	5 ²	27 ⁸
lllc	1 ⁰	6 ¹	4 ²	14 ³	—	5 ²	30 ⁸
IVa	1 ⁰	5 ⁴	11 ⁵	4 ²	—	5 ²	26 ¹³
IVb	—	4 ¹	5 ²	14 ⁷	—	1 ⁰	24 ¹⁰
IVc	1 ⁰	9 ³	5 ²	8 ⁴	—	2 ¹	25 ¹⁰
Va	—	6 ³	7 ⁴	7 ⁴	—	1 ¹	21 ¹²
Vb	—	6 ²	4 ⁴	14 ⁷	1 ¹	1 ¹	26 ¹⁵
Gesamt	8 ³	108 ⁵¹	73 ³⁸	134 ⁵⁵	15 ¹⁰	29 ¹⁵	367 ¹⁸¹

HAS	Landw.	Gewerbe	Öff. Dienst	Privat-W.	Freie Berufe	Pens./Rent.	Gesamt
1a	—	7 ²	7 ⁵	12 ⁹	—	2 ¹	28 ¹⁷
1b	2 ¹	12 ⁵	3 ¹	12 ⁶	—	1 ¹	30 ¹⁴
1c	—	1 ¹	13 ¹³	12 ¹²	—	2 ²	28 ²⁸
2a	1 ⁰	11 ⁵	6 ⁴	16 ¹⁰	1 ⁰	1 ¹	36 ²⁰
2b	—	8 ⁴	3 ²	23 ¹⁸	—	1 ¹	35 ²⁵
3a	—	5 ⁵	6 ⁶	11 ¹¹	—	2 ²	24 ²⁴
3b	—	5 ¹	9 ²	9 ⁴	1 ⁰	—	24 ⁷
3c	—	4 ²	5 ³	15 ⁹	—	1 ¹	25 ¹⁵
Gesamt	3 ¹	53 ²⁵	52 ³⁶	110 ⁷⁹	2 ⁰	10 ⁹	230 ¹⁵⁰

K. Kolleg	Landw.	Gewerbe	Öff. Dienst	Privat-W.	Freie Berufe	Pens./Rent.	Gesamt
1/2	1 ¹	1 ¹	1 ⁰	6 ¹	3 ²	1 ¹	13 ⁶
3	—	4 ²	1 ⁰	5 ³	—	2 ²	12 ⁷
Gesamt	1 ¹	5 ³	2 ⁰	11 ⁴	3 ²	3 ³	25 ¹³

Herkunft der Schüler (Wohnort der Eltern)

HAK	Stadt Feldkirch	Bez. Feldk.	Bez. Blut.	Bez. Breg.	Bez. Dornb.	and. B'länd.	Ausland	Gesamt
Ia	21 ¹⁰	2 ⁰	3 ¹	—	—	—	3 ²	29 ¹³
Ib	—	28 ¹⁶	—	—	—	—	1 ¹	29 ¹⁷
Ic	—	24 ¹⁴	3 ²	—	—	—	2 ⁰	29 ¹⁶
IIa	—	22 ⁸	2 ⁰	—	—	—	—	24 ⁸
IIb	21 ¹²	3 ¹	—	—	1 ⁰	—	—	25 ¹³
IIc	—	20 ⁶	5 ⁵	—	—	—	—	25 ¹¹
IIIa	12 ¹²	10 ¹⁰	1 ¹	2 ²	1 ¹	—	1 ¹	27 ²⁷
IIIb	16 ⁰	10 ⁸	—	—	—	—	1 ⁰	27 ⁸
IIIc	5 ⁰	22 ⁷	3 ¹	—	—	—	—	30 ⁸
IVa	19 ⁸	4 ²	—	1 ¹	—	—	2 ²	26 ¹³
IVb	2 ²	22 ⁸	—	—	—	—	—	24 ¹⁰
IVc	—	15 ⁷	6 ³	3 ⁰	—	—	1 ⁰	25 ¹⁰
Va	18 ¹¹	2 ⁰	—	—	—	—	1 ¹	21 ¹²
Vb	4 ¹	20 ¹³	—	—	—	1 ⁰	1 ¹	26 ¹⁵
Gesamt	118 ⁵⁶	204 ¹⁰⁰	23 ¹³	6 ³	2 ¹	1 ⁰	13 ⁸	367 ¹⁸¹

HAS	Stadt Feldkirch	Bez. Feldk.	Bez. Blut.	Bez. Breg.	Bez. Dornb.	and. B'länd.	Ausland	Gesamt
1a	10 ³	13 ¹²	3 ¹	—	1 ⁰	1 ¹	—	28 ¹⁷
1b	2 ¹	24 ¹¹	3 ¹	—	—	1 ¹	—	30 ¹⁴
1c	27 ²⁷	1 ¹	—	—	—	—	—	28 ²⁸
2a	16 ¹⁰	17 ⁹	—	1 ⁰	1 ⁰	—	1 ¹	36 ²⁰
2b	9 ⁹	24 ¹⁴	1 ¹	—	—	—	1 ¹	35 ²⁵
3a	19 ¹⁹	5 ⁵	—	—	—	—	—	24 ²⁴
3b	15 ³	4 ²	3 ²	—	—	1 ⁰	1 ⁰	24 ⁷
3c	1 ¹	22 ¹²	2 ²	—	—	—	—	25 ¹⁵
Gesamt	99 ⁷³	110 ⁶⁶	12 ⁷	1 ⁰	2 ⁰	3 ²	3 ²	230 ¹⁵⁰

K. Kolleg	Stadt Feldkirch	Bez. Feldk.	Bez. Blut.	Bez. Breg.	Bez. Dornb.	and. B'länd.	Ausland	Gesamt
1/2	1 ¹	8 ³	3 ¹	—	—	—	1 ¹	13 ⁶
3	3 ²	2 ¹	6 ⁴	—	1 ⁰	—	—	12 ⁷
Gesamt	4 ³	10 ⁴	9 ⁵	—	1 ⁰	—	1 ¹	25 ¹³